



FEUERWEHR WIESLOCH

UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT!

Jahresbericht 2015 Abteilung Wiesloch



Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. PERSONAL.....	3
3. EINSATZDIENST	5
4. AUS- UND FORTBILDUNG	9
5. JUGENDFEUERWEHR.....	15
6. ALTERS- UND EHRENABTEILUNG	16
7. FUHRPARK UND TECHNIK.....	17
8. WEITERE AKTIVITÄTEN/EREIGNISSE.....	19
9. IMPRESSUM.....	31
10. WEITERE BILDER AUS 2015	32

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war für die Frauen und Männer der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch überaus einsatzreich und anstrengend. In mehreren hundert Stunden Arbeit mussten 252 Einsätze abgearbeitet werden - damit so viele, wie selten zuvor. Man denke an den Großbrand in Altwiesloch als unsere Einsatzkräfte nicht nur am 21. April mehrere Stunden gefordert waren. Auch in den Tagen danach, als zahlreiche Glutnester in mühseliger Kleinstarbeit gelöscht werden mussten, standen immer wieder die ehrenamtlichen Kräfte parat. Ungewöhnliche Einsätze, wie beispielsweise die Flugzeugnotlandung im Oktober, oder ganze Einsatzserien, wie im Juni, bleiben den Helferinnen und Helfern im Gedächtnis. Damals mussten sie teilweise mehrmals pro Tag ausrücken.

Um den genannten Herausforderungen gerecht zu werden, muss sich jeder Angehörige der Einsatzabteilung in regelmäßigen Aus- und Fortbildungsdiensten trainieren. Mehr als 40 Termine standen im Dienstplan für das abgelaufene Jahr. Ganze Teams widmen sich Jahr für Jahr der Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Ausbildungsmodule. Ähnlich starkes Engagement gilt es für die Fahrzeug- und Gerätewartung, die Ausbildung des Feuerwehrynachwuchses, den Feuerwehrsport oder die zahlreichen Brandsicherheitswachdienste aufzubringen. Alles ehrenamtlich und in der Freizeit. So sind unsere Feuerwehrleute, engagiert und uneigennützig - dem Gemeinwohl zu Liebe.

Auf den folgenden 30 Seiten möchten wir Ihnen die Arbeit der Abteilungswehr Wiesloch etwas näher bringen. Hierzu liefern wir Texte, Bilder und Statistiken, um zu verdeutlichen, was unser Jahr 2015 geprägt hat. Natürlich stellt diese Inhalte nur einen Ausschnitt aller Tätigkeiten dar und erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts 2015.

Jürgen Bodri
Abteilungskommandant

Marco Friz
FG Öffentlichkeitsarbeit

2. Personal

Das Fundament unseres Ehrenamtes - Personalstand zum 31. Dezember 2015 (Vorjahr):

In der Jugendfeuerwehr:	51 Personen (57)
Weiblich:	9 Personen (6)
In der Einsatzabteilung:	85 Personen (76)
Weiblich:	4 Personen (4)
In der Alters- und Ehrenabteilung:	6 Personen (6)
Gesamt:	142 Personen (136)

Im Jahr 2015 ist eine Zunahme der Mitglieder um rund fünf Prozent zu beobachten. Durch die Übernahme von sechs Jugendlichen in die Einsatzmannschaft, sowie weiterer Zu- und Abgänge ist die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehr um etwa elf Prozent zurückgegangen. Erfreulicherweise machen Mädchen mittlerweile ein Fünftel aller Jugendfeuerwehrangehörigen aus. Im abgelaufenen Jahr fanden drei neue weibliche Mitglieder den Weg zum Nachwuchs. Die Einsatzmannschaft konnte ihren Bestand um neun Mitglieder (12 Prozent) steigern. Hierzu zählen die erwähnten Übernahmen und Quereinstiege. Weibliche Mitglieder machen rund fünf Prozent der Einsatzmannschaft aus. Keine Änderung ist im Bereich der Alters- und Ehrenabteilung zu beobachten.

Neue Mitglieder in der Einsatzabteilung:

Vergangenes Jahr durften wir gleich elf neue Mitglieder in der Einsatzmannschaft begrüßen. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen der Jugendfeuerwehr und der Truppmann Teil 1 - Ausbildung sind sechs junge Männer aus der Jugendfeuerwehr ausgeschieden und an die Einsatzabteilung übergeben worden. Außerdem stießen drei Kameraden die bereits bei Feuerwehren aktiv waren und sich privat oder beruflich nach Wiesloch veränderten, ein Kamerad, der bereits beim Technischen Hilfswerk Wiesloch-Walldorf engagiert ist, sowie der Feuerwehrfachberater für das Thema Chemie hinzu. Wir heißen die folgenden Mitglieder herzlich willkommen:



Mario Bader Stefan Mittenzwei Timo Kahlig Vleart Loshay Berthold Niemann



Rainer Bürkle Jürgen Graf Nikolas Genthner Felix Metzler Karl Bruder Michael Neumann

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Zum Oberfeuerwehrmann:

Patrick Bader
Jonas Mittenzwei
Jochen Ulmer
Niclas Waibel

Zum Löschmeister:

Joachim Lauer

Zum Oberlöschmeister:

Sebastian Hodapp

Geehrt wurden im Berichtsjahr:

10 Jahre Mitgliedschaft

Rouven Klemisch (Oberfeuerwehrmann)
Erik Schütze (Oberfeuerwehrmann)

15 Jahre Mitgliedschaft:

Gerhard Kirschenlohr (Hauptfeuerwehrmann)
Joachim Lauer (Löschmeister)

20 Jahre Mitgliedschaft:

Florian Schweinfurth (Hauptfeuerwehrmann)
Sven Ziefle (Hauptfeuerwehrmann)

25 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Silber

Jürgen Bodri (Hauptbrandmeister)
Thomas Junkert (Hauptfeuerwehrmann)

40 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Gold

Ludwig Sauer (Hauptbrandmeister)

Ehrenkreuz des Kreisfeuerwehrverbandes
in Silber

Rolf Krämer (Hauptbrandmeister)

3. Einsatzdienst

Ganze 252 Einsätze zählte die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch zwischen dem 2. Januar und dem 31. Dezember 2015. Sie musste damit nahezu alle eineinhalb Tage und in Summe zur drittgrößten Anzahl an dokumentierten Einsätzen seit ihrem Bestehen ausrücken. Lediglich in den Jahren 1991 (267 Einsätze) und 2003 (299) wurde diese Zahl durch schwere Unwetter übertroffen.

In den vergangenen zwölf Monaten führte glücklicherweise kein großflächiges Sturm- oder Starkregenereignis zu dem hohen Einsatzaufkommen. Vielmehr beschäftigte die 85 Frauen- und Männer eine hohe Anzahl an technischen Hilfeleistungen, Bränden und Fehlalarmen. Gleich drei Einsatzserien im Februar, April und Juni sorgten für ungewöhnliche Aneinanderreihungen von Alarmen, die die ehrenamtlichen Kräfte kaum zur Ruhe kommen ließen. Teilweise mussten die Frauen und Männer mehrmals pro Tag ausrücken.

Nachfolgend erklären wir anhand einiger besonderer Einsätze das breite Aufgabenspektrum der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch. Dies verdeutlicht, womit die Angehörigen der Einsatzmannschaft rund um die Uhr rechnen müssen (siehe auch Einsatzzeiten auf Seite 9).

Gleich zu Beginn des Jahres war das Eingreifen der Wehr bei einem Kleinbrand gefragt. Es galt brennende Müllbehälter zu löschen, die in der Fußgängerzone mutwillig angesteckt worden waren. Insbesondere die folgenden Einsätze bleiben jedoch aufgrund ihrer Schwere oder des seltenen Vorkommens im Gedächtnis. So forderte am 21. Januar eine gestürzte Person einen aufwendigen Einsatz im Herzen der Wieslocher Fußgängerzone. Vom Ufer des Leimbachs aus musste sie mittels Drehleiter gerettet und an den Rettungsdienst übergeben werden. Auch beim größten Feuer der letzten Jahre spielte die Drehleiter eine wichtige Rolle. Als am 21. April die Räumlichkeiten der BIWU (Beschäftigungsinitiative Wiesloch und Umgebung) in Flammen aufgingen, mussten die Wehrleute vom Boden und aus der Höhe die aufwendige Brandbekämpfung durchführen. Diese Arbeiten beschäftigten die Wieslocher Gesamtfeuerwehr und umliegende Wehren über mehrere Stunden. Zwar konnte das Gebäude aufgrund des Brandausmaßes nicht gerettet werden, die Ausbreitung auf die Nachbarbebauung wurde jedoch erfolgreich verhindert.



In den folgenden Tagen mussten die Wehrfrauen und -männer etliche Male zu Nachlöscharbeiten nach Altwiesloch ausrücken. Fast genau zwei Wochen nach dem Großbrand alarmierte die Integrierte Leitstelle in Ladenburg erneut zu einem Feuer. In der Heidelberger Straße schreckten Rauchmelder die Bewohner eines Mehrfamilienwohnhauses auf. Schnell brachten sich diese Personen in Sicherheit. Einer Person konnte trotz des schnellen Feuerwehreinsatzes nicht mehr geholfen werden. Sie kam in der betroffenen Brandwohnung ums Leben. **Insgesamt wurde die Einsatzmannschaft zu 71 Brandalarmen gerufen.** Darunter fielen 30 Kleinbrände der Kategorie A (Kleinslöschgerät), 33 Kleinbrände der Kategorie B (C-Rohr), sowie sieben Mittelbrände und ein Großbrand.



Selbst am Tag der Helfer, dem arbeitsreichsten Wochenende eines jeden Feuerwehrjahres in Wiesloch, blieben die Wehrleute nicht von einem Einsatz verschont. So galt es einen vom Absturz bedrohten Kleinbagger in einer Baugrube zu sichern. Rasch konnten die Einsatzkräfte dieses Ziel erreichen und anschließend zurück zum Aufbau des Tag der Helfer zurückkehren. Als nicht alltäglich lässt sich diese Alarmierung in der Rückschau gewiss beschreiben. Ebenso nicht alltäglich sind Einsätze, bei denen sich Kinder aus Neugier verletzen. So steckte ein Bub am 6. Juni während dem Spielen seinen Finger in eine metallene Gugelhupfform. Die scharfen Kanten verhinderten ein Herausziehen des



Selbst am Tag der Helfer, dem arbeitsreichsten Wochenende eines jeden Feuerwehrjahres in Wiesloch, blieben die Wehrleute nicht von einem Einsatz verschont. So galt es einen vom Absturz bedrohten Kleinbagger in einer Baugrube zu sichern. Rasch konnten die Einsatzkräfte dieses Ziel erreichen und anschließend zurück zum Aufbau des Tag der Helfer zurückkehren. Als nicht alltäglich lässt sich diese Alarmierung in der Rückschau gewiss beschreiben. Ebenso nicht alltäglich sind Einsätze, bei denen sich Kinder aus Neugier verletzen. So steckte ein Bub am 6. Juni während dem Spielen seinen Finger in eine metallene Gugelhupfform. Die scharfen Kanten verhinderten ein Herausziehen des

Fingers und machten daher den Einsatz von Feuerwehr und Rettungsdienst nötig. In gemeinsamer Arbeit konnte der Junge aus seiner misslichen Lage befreit werden, in dem die Gugelhupfform vorsichtig zersägt wurde. Ähnlich ungewöhnlich war ein Einsatz bei dem ein Schlafender aus einem Altkleidercontainer befreit werden musste. Der Mann hatte dort zuvor nächtlichen Unschlupf gesucht und sich den Arm eingeklemmt.

Was im Kleinen viel Fingerspitzengefühl verlangt, ist im Großen ähnlich herausfordernd. So rief ein schwerer Verkehrsunfall die Frauen und Männer der Kernstadtwehr am 15. Juni auf die A6 in Fahrtrichtung Mannheim. Dort waren zwei Lastwagen aufeinandergeprallt. Dank der guten Zusammenarbeit der Feuerwehr und des Rettungsdienstes konnte der Fahrer rasch befreit und in die Klinik eingeliefert werden. Ähnlich erging es sechs Verletzten, die bei einem innerstädtischen Verkehrsunfall zu beklagen waren. Auf der Südtangente waren zwei Wagen zusammengestoßen. Die Feuerwehr unterstützte den Rettungsdienst hierbei hauptsächlich bei der Versorgung und Betreuung der verletzten Fahrzeuginsassen. **Ganze 95 technische Hilfeleistungen mussten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Jahr 2015 abarbeiten.** Sechs Mal waren dies Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen, in zehn Fällen ohne eingeklemmte Fahrzeuginsassen. Allgemeine technische Hilfeleistungen, wie zum Beispiel Notfalltüröffnungen, Sturmschäden oder Türverschalungsarbeiten schlugen 79 Mal zu Buche.



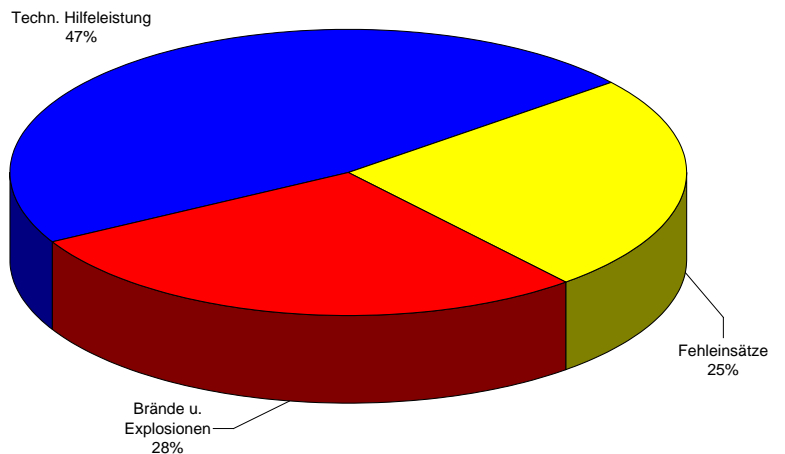
Im Sommer und Spätjahr beschäftigten die Feuerwehr aufgrund der Witterung einige Flächenbrände. Ebenso kam es unweit des Bahnhofs zum Brand des ehemaligen TIWAG-Direktorengebäudes. Ein überschaubares Unwetter führte im September zu einer Hand voll Sturmereignissen. In solchen Fällen ist in kurzer Zeit ein großer Personal- und Technikeinsatz nötig. Gleiches galt bei der Notlandung eines Kleinflugzeugs. Zunächst alarmierte die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar zu einem abgestürzten Leichtflugzeug in den Wieslocher Weinbergen. Wie sich bei der Suche der verunglückten Maschine

heraustellte, war sie über die Autobahn hinweg, in Rauenberg niedergegangen. Ein plötzlicher Triebwerksausfall zwang die beiden Insassen zu einer Landung auf freiem Feld, die in einem Gebüsch endete. Die Cessna nahm dabei Totalschaden - ihr waren beide Flügel abgerissen und das komplette Cockpit eingedrückt. Beide Insassen verletzten sich bei dem Unglück. Am letzten Tag des Jahres bestand die Aufgabe der Wehr in der Rettung einer schwer gestürzten Person. Diese musste mit Hilfe der Drehleiter aus dem Obergeschoss zum bereitstehenden Rettungswagen transportiert werden.

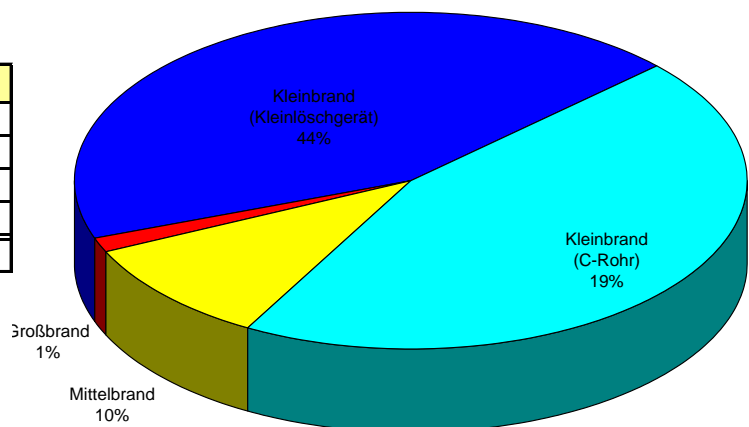


Neben den zuvor genannten Einsätzen musste die Abteilungsfeuerwehr Wiesloch bei den folgenden Alarmmeldungen tätig werden. Herauszuheben ist dabei die **hohe Anzahl an blinden Fehlalarmen (56)**, wie zum Beispiel Brandmeldealarmen oder Alarmierungen in gutem Glauben, wie ausgelösten Heimrauchmeldern. Solche Alarme werden durch die Feuerwehr ernst genommen, da bis zur Feststellung des Gegenteils von einem Realfeuer ausgegangen werden muss. Gleiches gilt für **sechs Fehlalarme, die 2015 böswillige Ursachen** hatten. So kommt es durchaus vor, dass Personen Handdruckmelder einer automatischen Brandmeldeanlage betätigen, ohne das es brennt. **Zu Tiereinsätzen und Alarmen aufgrund gefährlicher Stoffe rückten die ehrenamtlichen Kräfte jeweils vier Mal aus.** In **elf Fällen waren Ölsuren auf Straßen oder Gewässern** ursächlich für Notrufe. Im Bereich der **Notfallseelsorge kam die Feuerwehrseelsorgerin fünf Mal zum Einsatz.**

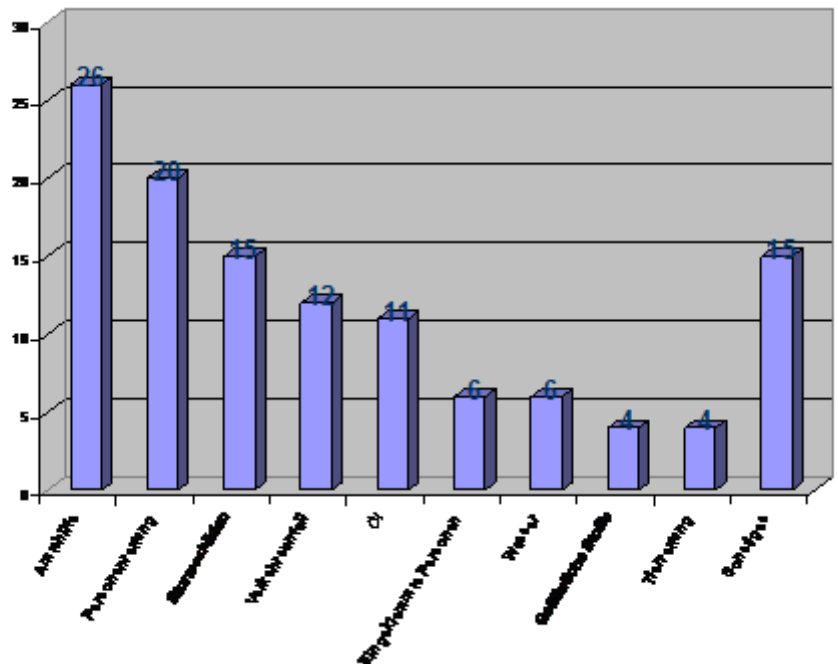
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	71
Techn. Hilfeleistung	119
Fehleinsätze	62
Gesamt	252



Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	31
Kleinbrand (C-Rohr)	32
Mittelbrand	7
Großbrand	1
Gesamt	71



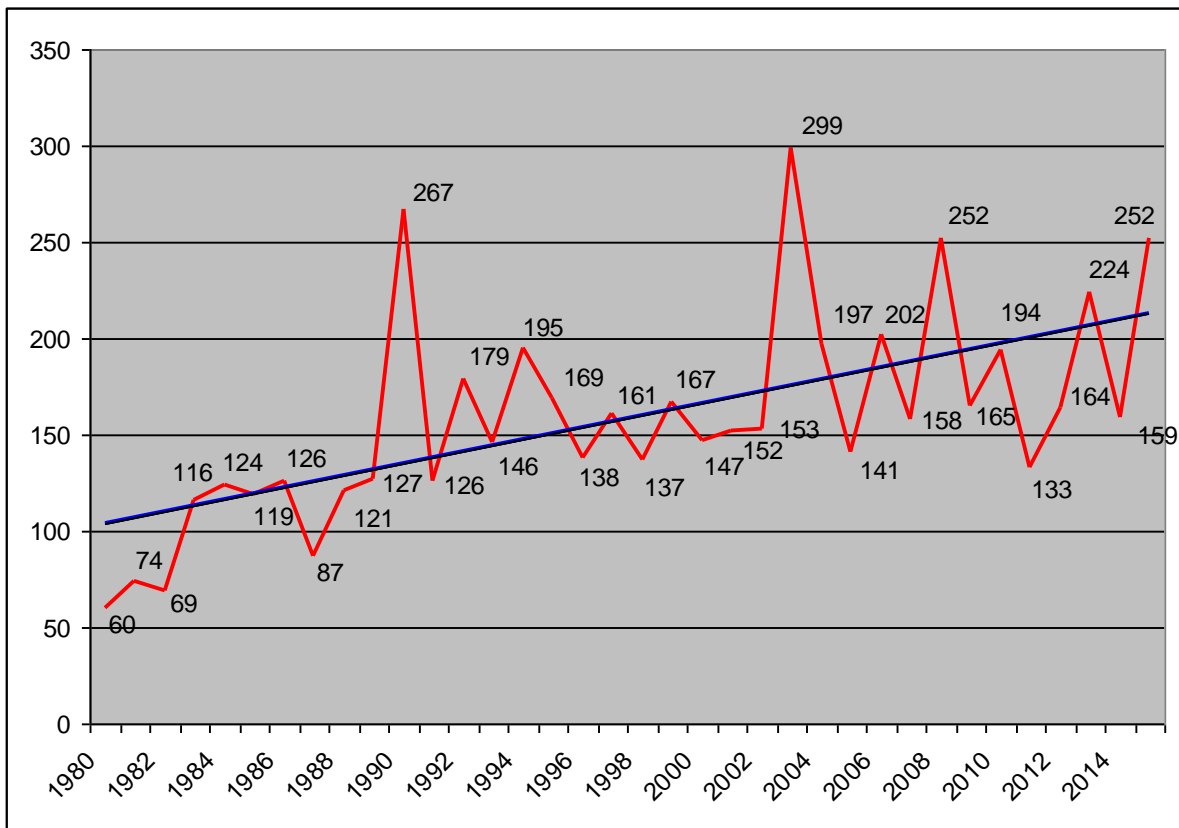
Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Amtshilfe	26
Personenrettung	20
Sturmschäden	15
Verkehrsunfall	12
Öl	11
Eingeklemmte Personen	6
Wasser	6
Gefährliche Stoffe	4
Tierrettung	4
Sonstiges	15
Gesamt	119



Art der Fehleinsätze	Anzahl
Fehlalarm blinder Alarm	54
Fehlalarm böswillig	8
Gesamt	62

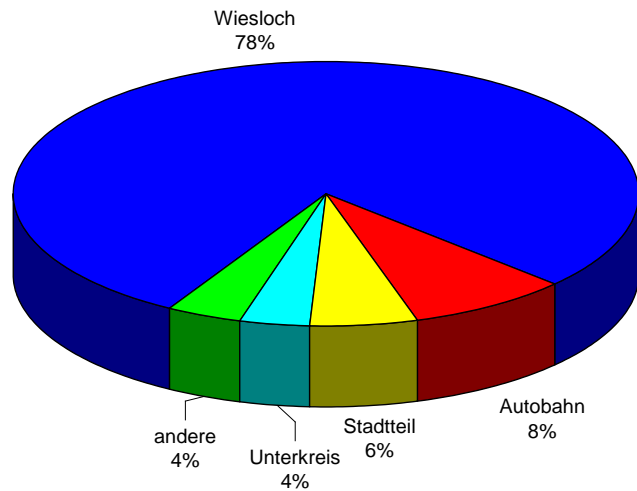
Während in den Vorjahren meist nur ein oder zwei böswillige Fehlalarmierungen zu verzeichnen waren, wurde 2015 ein sprunghafter Anstieg in dieser Kategorie verzeichnet. Böswillige Fehlalarmierungen sind Notrufe, bei denen absichtlich falsche Tatsachen übermittelt wurden oder auch das mutwillige Betätigen eines Handfeuermelders.

Entwicklung der Einsatzzahlen



Einsatzorte

Einsatzort	Anzahl
Wiesloch	198
Bundesautobahn	21
Baiertal	10
Frauenweiler	1
Schatthausen	3
PZN	4
Dielheim	1
Mühlhausen	3
Rauenberg	1
Nußloch	1
Walldorf	2
Rest	7
Gesamt	252



Die Einsatzorte der Abteilung Wiesloch befanden sich 2015 in 78 Prozent aller Fälle in der Kernstadt selbst. Zusammen mit den Einsätzen in den Stadtteilen sind rund 84 Prozent aller Einsätze innerhalb der Stadtgrenzen von Wiesloch. Im vergangenen Jahr musste 21 Mal auf die Bundesautobahn 6 ausgerückt werden. Dies entspricht einem Anteil von acht Prozent. Die Unterstützung der Kernstadtwehr für die Feuerwehrabteilungen in den Stadtteilen wurde 14 Mal erforderlich. Aus den Umlandgemeinden des sogenannten Feuerwehr-Unterkreises Wiesloch wurde neun Mal Unterstützung angefordert.

Einsatzzeiten / Angetretene Einsatzkräfte

Stichwort	Wochenende		Werktags		
	Samstag	Sonn-/Feiertag	0 Uhr - 7 Uhr	7 Uhr - 17 Uhr	17 Uhr - 0 Uhr
F1	15,8	19,0	16,5	15,5	22,4
F2				22,8	24,0
F3	28,8	29,0	26,5		39,0
H1	11,4	10,6	13,0	12,0	20,0
H2	21,5	15,0	15,8	15,3	21,3
H3	30,0	25,0	23,5	21,0	29,0
Fzg/DL Anf.	15,5	17,0	15,0	14,4	19,3
Tel/Bereits.	9,0	9,5	3,0	5,1	16,3

Nebenstehende Tabelle verdeutlicht die durchschnittlich nach einer Alarmierung angetretenen Einsatzkräfte nach Tageszeit.

Hinweis: es werden nicht immer alle Einsatzkräfte alarmiert, sondern z.B. bei F1 (=Feuer 1, zum Beispiel PKW-Brand, Mülltonnenbrand oder Brandmeldeanlage) wird eine kleinere Mannschaft per digitalen Meldeempfängern alarmiert.

Die Zahlen verdeutlichen, wie sehr unsere Feuerwehr gerade zur Arbeitszeit auf Beschäftigte angewiesen ist, die von ihren Betrieben im Einsatzfall freigestellt werden. Hinzu kommen die Angestellten der Stadtverwaltung und ihrer Eigenbetriebe, Schichtarbeiter in Freischicht, sowie Schüler und Studenten.

4. Aus- und Fortbildung

Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

Truppmannausbildung - Teil 1

Das Handwerkszeug für den Einsatz lernen



Ende Februar begann die sogenannte „Truppmannausbildung - Teil 1“ (Grundausbildung) des Unterkreises Wiesloch im Wieslocher Feuerwehrhaus. 22 Männer und Frauen zwischen 16 und 31 Jahren aus Wiesloch, Frauenweiler, Mühlhausen, Rettigheim, Rauenberg und Rotenberg bekamen hierbei die grundlegenden Techniken des Feuerwehrdienstes beigebracht. Das 16-köpfige Ausbilderteam aus Wiesloch, Frauenweiler, Baiertal, Dielheim, Horrenberg, Rauenberg und Rettigheim bereitete die neuen Feuerwehrleute in über 60 Stunden auf die Vorgehensweisen und die Gefahren im Einsatzdienst vor. Nach knapp einem Monat erfolgte die Prüfung, in der die Männer und

Frauen beweisen mussten, dass sie die Techniken sowohl theoretisch als auch praktisch beherrschen. Anschließend fand ein über 15-stündiger Sprechfunckerlehrgang statt - geleitet von zwei weiteren Ausbildern aus Wiesloch und Dielheim.

Truppmannausbildung - Teil 2

Vertiefung der am Standort vorhandenen Besonderheiten

Nach der erfolgreich absolvierten Feuerwehr-Grundausbildung (Truppmann - Teil 1) müssen neu hinzugesetzte Feuerwehrangehörige eine Ausbildungsphase auf Standortebene absolvieren. Dies dient dazu, neben den für alle Feuerwehren vorgeschriebenen Feuerwehrdienstvorschriften die örtlichen Besonderheiten kennenzulernen. Zudem ist es eine willkommene Möglichkeit, sich mit erfahrenen Einsatzkräften auszutauschen, die diese Ausbildung verantworten. Bei der Abteilung Wiesloch übernehmen Dirk Burckhard und Ronald Martin diese Verantwortung. Monatlich kommen sie mit den Ausbildungsteilnehmern zu einem gemeinsamen Termin zusammen. Vor jeweiligen Halbtagesausbildungen der Einsatzabteilung findet außerdem die „Sonderausbildung Truppmann Teil 2“ statt. Inhalte aus der Grundausbildung und spezielle Besonderheiten der Heimatwehr werden dort gezielt vertieft und erweitert.

Truppführerausbildung Das Führen eines Trupps will gelernt sein

Im Oktober konnten 20 junge und hochmotivierte Feuerwehrfrauen und -männer auf einen erfolgreich abgeschlossenen Truppführerlehrgang zurückblicken. In dem dreiwöchigen Lehrgang mussten Sie hierfür drei Mal pro Woche neue Herausforderungen annehmen. Angefangen von den Rechtsgrundlagen, dem richtigen Verhalten in Gefahrensituationen, dem Umgang mit Gefahrstoffen und vielen weiteren Themengebieten wurden die „Auszubildenden“ auf Ihre kommenden Aufgaben im Feuerwehrdienst vorbereitet. Keine einfache Aufgabe, denn zukünftig sind Sie in der Verantwortung für Ihren Truppmann im Feuerwehreinsatz. Dies bedeutet beispielsweise im Innenangriff zu erkennen, wann die Grenzen erreicht sind und ein Rückzug angetreten werden muss, bevor es auch für die Feuerwehrangehörigen gefährlich werden kann. Also die Verantwortung über Ihr eigenes Leben, sowie das Ihres Wegbegleiters.



Zusammen mit einem Team mehrerer erfahrener Ausbilder konnten fast alle Teilnehmer dieses Ziel erreichen. Wir gratulieren an dieser Stelle allen Teilnehmern, welche aus folgenden Wehren kamen: Rauenberg, Wiesloch, Baiertal, Mühlhausen und Rettigheim.

Staplerfahren will gelernt sein 12 Mitglieder der Einsatzmannschaft absolvierten Ausbildung am Standort

Im April und Mai fand bei der Abteilung Wiesloch die Ausbildung zum Führen von Gabelstaplern statt. Hauptziel für die Abteilungswehr war es dabei, bei Einsätzen mit Materialnachschub noch handlungsfähiger zu sein, insbesondere wenn nach dem Ausrücken etwa des Löschzugs nur noch wenige Einsatzkräfte im Feuerwehrhaus verfügbar sind. Natürlich ist das sichere und selbständige Ein- und Auslagern von Paletten und Gitterboxen auch in anderen Fällen nützlich, etwa als Jugendgruppenleiter.

Die Schulung bestand aus einem Theorieteil und einem Praxisteil in Kleingruppen. In der Schulung wurden die Frauen und Männer in der Bedienung von Staplern und den dabei zu beachtenden Gefahren ausgebildet und zusätzlich speziell auf den Stapler der Abteilungswehr eingewiesen. Entsprechend den Vorgaben schloss die Ausbildung mit einer Prüfung ab, wofür bei erfolgreichem Bestehen eine Bestätigung ausgestellt wurde. Zwölf Angehörige der Einsatzabteilung nahmen an dieser Ausbildung teil.

Wir danken Jürgen Ritter, Fachkraft für Arbeitssicherheit, dass er unsere Teilnehmer ehrenamtlich und ohne Kosten für die Feuerwehr schulte.

Umgang mit Gefahrstoffen trainiert ABC-Ausbildung mit Halbtagesdienst beendet | Zusammenarbeit mit Feuerwehr Rauenberg bei solchen Alarmmeldungen

Im ersten Ausbildungsblock „ABC-Gefahrstoffe“ wurden Anfang des Jahres die Maßnahmen beim Austritt gefährlicher Stoffe trainiert.

Zu Beginn trafen sich die Führungskräfte im Gruppen- und Zugführerdienst, um die Taktik bei sogenannten ABC-Einsätzen zu besprechen. Wie auch bei den anderen Einsatzarten gibt es in diesem Bereich ein Standardvorgehen. Bei Gefahrstoffeinsätzen sieht dies bestimmte Fahrzeuge aus Wiesloch und Rauenberg, sowie die dazugehörigen Mannschaften vor. In der ersten praktischen Übungseinheit, kurze Zeit darauf, wurden verschiedene Gerätschaften besprochen und der Umgang mit ihnen trainiert. Hierbei stand die zeitnahe und richtige Inbetriebnahme im Vordergrund. Eine der



drei Stationen beinhaltete den Aufbau des Dekontaminationsbereichs, samt Dusche und Entkleidungsbehälter. Diese Gerätschaften mussten rasch vom Tanklöschfahrzeug, Rüstwagen und Gerätewagen Gefahrgut zusammengetragen werden, sodass der gesamte Bereich innerhalb von fünf Minuten einsatzbereit sein kann. Station 2 widmete sich der Pumpenkunde. Wichtig war dabei, die vorhandenen Pumpen ihren spezifischen Temperaturklassen zuzuordnen, die darüber bestimmen, welches Medium damit gepumpt werden kann. Gleichzeitig

wurden Auffangbehälter und Fortleitungsgegenstände durchgesprochen. In der letzten Station stand das umfangreiche Abdichtungsmaterial im Fokus. Je nach Material und Beschaffung der Leckage können verschiedene Gegenstände herangezogen werden, um ein Leck abzudichten. Hierzu zählen unter anderem Keile, Hanffasern, eine spezielle Karosseriedichtmasse und Druckluft-Dichtkissen.

Bei zwei Übungseinsätzen durften die Feuerwehrleute aus Wiesloch und Rauenberg das Erlernte unter Beweis stellen. Hierzu traf man sich zur Halbtagesausbildung in Wiesloch. Im ersten Übungsszenario, welches im städtischen Bauhof durchgeführt wurde, diente der Übungscontainer der Berufsfeuerwehr Heidelberg als leckgeschlagener Transporter. Rasch sollte hier herausgefunden werden, um welchen Stoff es sich handelt und welche Eigenschaften er hat. Wie im Realeinsatz wurden verschiedene Trupps mit Chemiekalienschutzanzügen zur Erkundung und zum Abdichten geschickt. Schnell konnten diese herausfinden, worum es sich genau handelte. Gleichzeitig wurde die gesamte Infrastruktur für einen solchen Fall aufgebaut. Absperrung, Dekontaminationsbereich, dreifacher Brandschutz und Einsatzleitung gingen in rascher Abfolge in Betrieb. Nach etwas mehr als einer Stunde waren alle Übungsziele erreicht, so dass die Manöverkritik durchgeführt werden konnte.

Die zweite Einsatzübung führte die Feuerwehrleute zum Winzerkeller. Dort stand der Gerätewagen Transport als vermeintliches Lieferfahrzeug, welches leckgeschlagene Behältnisse geladen hatte. In diesem Fall stellte sich schnell heraus, dass der Stoff mit Löschwasser reagiert. Da die Handgriffe nun noch schneller saßen, konnte schon nach kurzer Zeit Entwarnung gegeben werden. Das Abdichten und Umlagern gelangen nun noch schneller. Nach einer abschließenden Manöverkritik konnte die erfolgreiche Ausbildung beendet werden.

Jahreshauptübung bei Höchsttemperaturen Ausbildungsmodul Brandbekämpfung erfolgreich abgeschlossen

Im Juli endete die Brandbekämpfungsausbildung der Abteilungswehr Wiesloch mit der Jahreshauptübung im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden. Dorthin „alarmierten“ die verantwortlichen Ausbilder die Mannschaft samt Gerät, um das zuvor Erlernte praktisch anzuwenden. Unterstützt wurden die Wieslocher Helfer dabei von einer Abordnung der PZN-Werkfeuerwehr.



Das Übungsszenario bildete eine Verpuffung in der ehemaligen Zentralküche des PZN. Mehrere Personen galten in dessen Folge als vermisst, das Feuer im Obergeschoss musste rasch bekämpft werden. In Zusammenarbeit mit der Werkfeuerwehr gelang es den ehrenamtlichen Kräften sehr schnell, alle Personen aus dem Gebäude zu befreien. Rund um das Gebäude gingen die Übungsteilnehmer in Stellung, um entweder mit schwerem Atemschutz in das Objekt einzudringen oder mit der Drehleiter aus der Höhe zu arbeiten.

Trotz der heißen Temperaturen zeigten die Frauen und Männer dabei vollen Einsatz. Sie trugen die Verletztendarsteller der Jugendfeuerwehr, sowie Dummies aus dem Gebäude und führten eine simulierte Brandbekämpfung durch. Bereits nach weniger als einer Stunde waren alle Übungsziele abgearbeitet, sodass bei der gemeinsamen Nachbesprechung die Manöverkritik stattfinden konnte. Bürgermeister Ludwig Sauer und Abteilungskommandant Jürgen Bodri bedankten sich bei dieser Gelegenheit für den Einsatz der Mannschaft und bei der Abordnung des PZN für die Teilnahme an der Jahreshauptübung sowie das Überlassen des Übungsobjekts. Außerdem dankten sie den verantwortlichen Ausbildern für die Ausarbeitung des Szenarios. Allgemein konnte man ein sehr positives Fazit der Übung ziehen. Gemeinsam blickte man auf das nun zu Ende gegangene Ausbildungsmodul zurück, welches bereits Mitte April mit der Führungskräfteausbildung begonnen hatte. Darauf folgten Ausbildungseinheiten an zwei Mittwochabenden sowie eine Wochenendausbildung im Juni. Die Schwerpunkte lagen in diesem Jahr unter anderem auf dem Absuchen von verrauchten Räumen, dem Stellen tragbarer Leitern und der Rettungsdruckbelüftung von Gebäuden.

Am Abend genossen die Mitglieder der Abteilungsfeuerwehr samt Angehörigen die gemeinsame Zeit bei einem Sommergrillfest. Dabei konnte man die kurze Ausbildungspause über die Sommerzeit einläuten.

Gegen jede denkbare Art von Unfall gewappnet Anspruchsvoller Ausbildungsabschnitt „Technische Hilfe“ erfolgreich abgeschlossen

Im Herbst vertieften die Kameraden der Feuerwehr Wiesloch ihr Wissen im Bereich der Technischen Hilfeleistung. Zunächst konnten in einer Stationsausbildung verschiedene Grundlagen, wie beispielsweise den fachgerechten Umgang mit Schere und Spreizer, wiederholt werden.

In den darauffolgenden Wochen beschäftigte sich die Einsatzmannschaft überwiegend mit verschiedenen Varianten von Verkehrsunfällen, wie auch am Hilfeleistungstag, der im Wieslocher Bauhof stattfand. Dazu hatte sich das Ausbildungsteam einiges einfallen lassen: Auto mit Dachlage, eingeklemmte oder völlig deformierte PKWs standen im Bauhof bereit. In vier verschiedenen



Unfallszenarien wurde sowohl die Entscheidungs – als auch die Handlungsfähigkeit jedes Einzelnen auf die Probe gestellt. Die Ausbilder legten dabei sehr viel Wert auf Details: so wurde beispielsweise die ein oder andere Station mit künstlich erzeugten Umwelteinflüssen erschwert. Mithilfe des Großlüfters der Werkfeuerwehr HDM wurden starke Windböen erzeugt, die die Kommunikation und die allgemeine Vorgehensweise an der Einsatzstelle schwieriger gestalteten. Trotz der zusätzlich erschwerten Rahmenbedingungen und inhaltlichem Anspruch konnten alle Einsatzszenarien zielfokussiert und zügig zum Erfolg geführt werden. In jedem der „Einsätze“ stellten Dummies

eingeklemmte und schwer verletzte Personen dar. Dadurch hatte auch die Gruppe des aktuell stattfindenden Feuerwehr-Sanitäter Lehrgangs ausreichend Gelegenheit, ihr bisher angeeignetes Wissen in die Praxis umzusetzen. Am Ende des Tages konnte jeder mit Gewissheit sagen, etwas Neues dazugelernt oder unterschiedliche Erfahrungen gesammelt zu haben.

16 neue Feuerwehr-Sanitäter ausgebildet

Prüfung der vierwöchigen Ausbildung fand im Oktober statt | Gemeinsames Projekt von DRK und Feuerwehr Wiesloch

„Von Wieslochern für Wieslocher“ – unter diesem Motto startete am 23. Oktober der 80-stündige Lehrgang „Feuerwehr-Sanitäter“ im Feuerwehrhaus der Kernstadt. Dieser wurde seitens des DRK Ortsverbands Wiesloch unter der Leitung von Dr. Felix Schmidt für die Kameraden der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch ins Leben gerufen.

Verkehrsunfälle, Brände und andere Notfälle: Einsatzkräfte verschiedener Hilfs- und Rettungsdienste können in ihrem Alltag jederzeit mit derartigen Katastrophen konfrontiert werden. Häufig arbeiten Feuerwehr und Rettungsdienst in solchen Fällen Hand in Hand. Dabei ist die Aufgabenteilung zwar klar, jedoch können sich je nach Vorkommnis Situationen ergeben, die auch für die Feuerwehr ein Handeln im Bereich der medizinischen Erstversorgung erfordern. Bei Verkehrsunfällen auf der Autobahn kann es zum Beispiel vorkommen, dass für ersteintreffende Kräfte Maßnahmen nötig werden, die zur zeitlichen Überbrückung bis zum Eintreffen von Rettungsdienst und Notarzt frühestmöglich eingeleitet werden müssen. Denkbar sind unter anderem Herz-Lungen-Wiederbelebungen, Wundversorgungen oder auch das Anlegen von Halskrausen. Aus diesem Grund werden



Feuerwehrleute bereits standardmäßig mit der Grundausbildung im Bereich Erste Hilfe geschult. Für alle Mitglieder der Einsatzabteilung wird darüber hinaus eine jährliche Fortbildungsveranstaltung angeboten. Zusätzlich investiert die Feuerwehr Wiesloch seit einigen Jahren in die Ausbildung sogenannter Feuerwehrsaniäter. Interessierte Kameradinnen und Kameraden können sich durch solche Angebote tiefergehend spezialisieren. Je nach Einsatzsituation kommen diese Kräfte zusätzlich zu ihren „regulären“ Feuerwehraufgaben zur Erstversorgung von Patienten oder zum Eigenschutz der eigenen Mannschaft zum Einsatz.

Die ersten Lehrgangstage für die angehenden Feuerwehrsaniäter waren geprägt von anspruchsvollen Theorieabschnitten. Dabei wurde den Teilnehmern Einiges über den Aufbau des menschlichen Körpers, sowie die Einschätzung verschiedener Krankheitsbilder nahe gebracht. Die Grundlagen der Praxiseinheiten waren für keinen unbekannt. Viele Themeninhalte waren bereits Bestandteil der Erste-Hilfe-Kurse, wie jedem Autofahrer bekannt sein sollten. So waren Begriffe, wie beispielsweise „Stabile Seitenlage“ oder „Druckverband“ für niemanden ein Fremdwort. Allerdings ging

es zügig tiefer in die Materie. Anhand verschiedener Fallbeispiele konnte das Erlernte realitätsnah angewendet werden. Höhepunkt der Übungseinheiten war der Hilfeleistungstag, der vor zwei Wochen von der Abteilung Wiesloch veranstaltet wurde. Die in den „verunfallten“ Autowracks befindlichen Personen wurden von den Sanitätsanwärtern erstversorgt und dem Rettungsdienst übergeben. Dadurch bot sich die passende Gelegenheit, für die anstehende Abschlussprüfung Fragen zu klären und die erlernten Handgriffe zu üben.

Am Prüfungstag war es dann soweit: In zwei Fallbeispielen, sowie einer Reanimationsübung und einem theoretischen Teil mussten die Feuerwehrleute ihr Können unter Beweis stellen. Am Ende konnten 16 frisch gebackene Feuerwehr-Sanitäter den Kurs erfolgreich beenden. Damit dies auch im Bereich medizinische Erstversorgung nachhaltig gewährleistet werden kann, sind für die Feuerwehrsaniäter regelmäßige Aufbauseminare vorgesehen, in denen eine fachgerechte Erstversorgung über die Erste Hilfe hinaus geschult wird. In einem bevorstehenden Fortbildungskurs wird in den kommenden Wochen Wissen über die Grundlagen des Sanitätsdienstes vermittelt.

Die Feuerwehr Wiesloch dankt allen Ausbildern und Helfern des DRK Ortsverband Wiesloch, sowie allen internen Unterstützern, die maßgeblich zum Erfolg des Kurses beigetragen haben.

Atemschutzgeräteträger an die Leistungsgrenze gebracht Training für alle Eventualitäten des Brandeinsatzes

Pro Jahr müssen alle Atemschutzgeräteträger eine Belastungsübung bei der Berufsfeuerwehr Mannheim durchführen, um ihre Leistungsfähigkeit unter Beweris zu stellen. Vergangenes Jahr nahmen die Atemschutzgeräteträger an fünf verschiedenen Terminen an der Übung teil. Vor Ort gilt es, in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken, einen Sportteil und einen Parcours zu absolvieren. Beim Sportteil muss Fahrrad gefahren, eine Endlosleiter gestiegen, ein Laufband bewältigt und eine Art Handrad bedient werden. Der zweite Teil besteht im Durchlaufen des individuell gestalteten Parcours. Diese Käfigkonstruktion befindet sich in einem abgedunkelten Raum und enthält einige Teile, bei denen Geschicklichkeit und Vorsicht gefragt ist. Mit den beiden Übungsteilen soll die Belastung eines Realeinsatzes nachempfunden werden. Auf der Standortebene sind die Frauen und Männer im Ausbildungsmodul Brandbekämpfung gefordert. Dort werden verschiedene Taktiken trainiert und verfeinert und Übungen durchgeführt, die bestmöglich dem Realeinsatz nachempfunden sind. Des Weiteren besteht jährlich die Möglichkeit in einem mittels Gas befeuerten Container ins Warme zu gehen und Löschtechniken zu üben. Im Jahr 2014 absolvierten drei junge Feuerwehrleute die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Karl Bruder, Stefan Mittenzwei und Philipp Meudt dürfen nun auch diese Funktion im Einsatz einnehmen.



es, in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken, einen Sportteil und einen Parcours zu absolvieren. Beim Sportteil muss Fahrrad gefahren, eine Endlosleiter gestiegen, ein Laufband bewältigt und eine Art Handrad bedient werden. Der zweite Teil besteht im Durchlaufen des individuell gestalteten Parcours. Diese Käfigkonstruktion befindet sich in einem abgedunkelten Raum und enthält einige Teile, bei denen Geschicklichkeit und Vorsicht gefragt ist. Mit den beiden Übungsteilen soll die Belastung eines Realeinsatzes nachempfunden werden. Auf der Standortebene sind die Frauen und Männer im Ausbildungsmodul Brandbekämpfung gefordert. Dort werden verschiedene Taktiken trainiert und verfeinert und Übungen durchgeführt, die bestmöglich dem Realeinsatz nachempfunden sind. Des Weiteren besteht jährlich die Möglichkeit in einem mittels Gas befeuerten Container ins Warme zu gehen und Löschtechniken zu üben. Im Jahr 2014 absolvierten drei junge Feuerwehrleute die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Karl Bruder, Stefan Mittenzwei und Philipp Meudt dürfen nun auch diese Funktion im Einsatz einnehmen.

Drehleiterausbildung Der Umgang mit der sensiblen Technik will beherrscht werden

Die Drehleiter ist ein wichtiges Rettungs- und Arbeitsgerät für die Wieslocher Feuerwehr. Das Hubrettungsgerät kommt zur Rettung aus Höhen und Tiefen sowie zur Brandbekämpfung zum Einsatz.

Um im Ernstfall die richtigen Handgriffe anzuwenden, werden jährlich alle Maschinisten und Atemschutzgeräteträger auf die Besonderheiten des Fahrzeugs eingewiesen. Mit realistisch Übungsszenarien wurden die Teilnehmer auch im vergangenen Jahr vor zum Teil schwierige, aber nicht unlösbare Aufgaben gestellt. Schon der Aufstellort einer Drehleiter entscheidet nämlich mit über den späteren Einsatzserfolg. Dabei müssen die Maschinisten und die restliche Besatzung verschiedene Vorgaben beachten. Die Atemschutzgeräteträger können mit erfolgter Einweisung bei der Inbetriebnahme der Drehleiter behilflich sein. Bei Brandeinsätzen müssen diese Kameraden die Bedienung im Korb der Drehleiter beherrschen.



Erste Hilfe Thema bei letzter Ausbildungseinheit des Jahres



Als letzten Dienst des Jahres steht traditionell die Ausbildung in Erste Hilfe auf dem Ausbildungsplan. Kommt der Rettungswagen mit Zeitverzögerung an einen Einsatzort oder sind gleich mehrere Menschen verletzt, dann leistet auch die Feuerwehr medizinische Ersthilfe. Alle großen Einsatzfahrzeuge halten für solche Fälle spezielle Rettungstaschen bereit, die mit medizinischen Hilfsmitteln ausgerüstet sind. Die ausgebildeten Einsatzkräfte der Feuerwehr können mit diesen Hilfsmitteln den Rettungsdienst bei seiner Arbeit unterstützen.

Im Erste-Hilfe-Dienst wurden verschiedene Maßnahmen trainiert. Unter Anleitung von Dirk Burckhardt, Daniel Ahmet und Andreas Münch wurden verschiedene Fälle in einer Stationsausbildung trainiert. Darunter fielen das Anwenden von Stifnecks, der Umgang mit dem Spineboard sowie die Reanimation und das Einsetzen des AED-Geräts (Automatisierter Externer Defibrillator).

Mitwirkung in der Ausbildung der Abteilungs- oder Nachbarwehren

Mit dem Rüstwagen zur Ausbildung in Rettigheim

Bei den Feuerwehr im Unterkreis, mit denen man bei Einsätzen mehrmals pro Jahr zusammenarbeitet, kommen die Sonderfahrzeuge der Abteilung Wiesloch als Bestandteil der örtlichen Ausbildung hinzu. In Rettigheim unterstützte ein dreiköpfiges Team die Ausbildung im Bereich Verkehrsunfälle. Zum einen wird durch solche gemeinsamen Ausbildungsdienste die Zusammenarbeit trainiert, zum anderen lernen die Nachbarwehren das Gerät aus Wiesloch kennen und es im Ernstfall einzusetzen.

Gemeinsame Übung beim Osterspektakel

Abteilungswehren aus Wiesloch und Schatthausen demonstrierten ihr Vorgehen bei einem Gebäudebrand



Im Rahmen des sogenannten Osterspektakels in Schatthausen demonstrierten die Abteilungs-feuerwehren aus dem Stadtteil und der Kernstadt, welche Maßnahmen sie bei einem Gebäudebrand ergreifen. In Zusammenarbeit mit dem First Responder der Wieslocher Malteser durften die zahlreichen Zuschauer eine aufregende Schauübung erleben.

Der nachfolgende Erlebnisbericht der Schatthausener Kameraden beschreibt die Übung im Einzelnen:

Was wäre wenn....

Stellen Sie sich folgende Situation vor:

- Rauch dringt aus einem Gebäuden
- Jugendliche/Personen werden vermisst
- Sie wählen die Notrufnummer 112

Und dann?

Genau das wurde beim Osterspektakel 2015 am Samstag, dem 11. April, in Schatthausen, gezeigt. Organisiert wurde das Osterspektakel von der Gesellschaft für Trend- und Rettungssport.

Das Jugendzentrum wurde, unter Zuhilfenahme eines Rauchgenerators, unter Rauch gesetzt. Drei Jugendliche, von der Jugendfeuerwehr, spielten die Verletzten bzw. die Vermissten.

Dem Besucher wurde gezeigt, wie die Feuerwehr die Vermissten rettet und den Brand bekämpft. Die verletzten Jugendlichen wurden an den First Responder, von den Maltesern, übergeben und dort medizinisch betreut. Die Drehleiter, von Wiesloch, zeigte eine Bekämpfung des Brandes von oben. Unterstützt wurde die aktive Mannschaft von der Jugendfeuerwehr Schatthausen, die mal zeigen konnten was sie gelernt haben. Das ganze Geschehen wurde vom Stadtbrandmeister Peter Hecker, für die Besucher, verständlich erklärt.

Jahreshauptübung in Malsch bei rekordverdächtigen Temperaturen

Das Seniorenheim „Malscher Hof“ hatte sich die Malscher Feuerwehr als Einsatzobjekt für ihre letztjährige Jahreshauptübung ausgewählt. Aufgrund der herrschenden hochsommerlichen Temperaturen erwogen die Verantwortlichen im Vorfeld jedoch, ob sie die großangelegte Übung nicht doch besser verlegen sollten, da eine Gefährdung der Bewohner oder Einsatzkräfte durch Hitzschlag, Kollaps oder Dehydrierung nicht ausgeschlossen werden konnte. Man entschied sich jedoch für eine „abgespeckte Variante“ mit einer reduzierten Anzahl von verletzten bzw. zu rettenden Personen und stellte ausreichend Getränke und schattenspendende Pavillons zur Verfügung. Von der ursprünglichen Idee, die Heimbewohner selbst in der Reblandhalle unterzubringen, wurde ebenfalls Abstand genommen. Ausgangslage war ein Brandereignis im Keller mit einer Verrauchung der übrigen Geschosse. Die Wieslocher Feuerwehr unterstützte die eingesetzten Kräfte mit der Drehleiter sowie dem Einsatzleitwagen mit Anhänger, der Basis für die Unterkreisführungsgruppe war.



5. Jugendfeuerwehr

Für die Jugendfeuerwehr Wiesloch ging das aufregende und abwechslungsreiche Jahr 2015 zu Ende | Begeisterte Kinder und hohe Mitgliederzahlen geben dem Erfolg Recht

Die traditionelle Christbaumsammlung war der Auftakt für das Jahr 2015. An diesem Samstag mussten alle Beteiligten wieder ihr Durchhaltevermögen unter Beweis stellen. Während die Kinder und Jugendlichen zusammen mit ihren Gruppenleitern an den Häusern klingelten um nach Spenden zu fragen, kümmerte sich eine Delegation der Einsatzmannschaft, verteilt auf insgesamt sechs LKWs, darum, dass die Christbäume entsorgt werden. Der Großteil wurde im Schulzentrum gehäckselt, einige LKW-Ladungen wurden an das Wieslocher Schwimmbad gebracht und für die Verbrennung am Abend vorbereitet. Nach dem anstrengenden Tag trafen sich dort dann Jung und Alt, um das atemberaubende Feuer anzusehen. Mit dem Ende der Weihnachtsferien ging langsam der Alltag wieder los. Die Gruppen behandelten ihrem Alter entsprechende Themen in ihren Gruppendiensten. So stand für Gruppe 2 und 3 das Training für die Leistungsspanne und für Gruppe 4 die Vorbereitung



für die Jugendflamme 1 im Vordergrund. Das aufwändige und kräftezehrende Training machte sich bei allen bezahlt und so erreichten alle beteiligten Kinder und Jugendlichen ihr angestrebtes Ziel. In Gruppe 5 wurden viele Spiele gespielt und der Zusammenhalt gestärkt. Da Gruppe 1 kurz vor der Übergabe in die aktive Wehr stand, konnten davon vier junge Feuerwehrmänner (Karl Bruder, Mario Bader, Stefan Mittenzwei und Timo Kahlig) als neue Gruppenleiter dazu gewonnen werden. Als Vorbereitung für „die eigene Gruppe“ wurden die zukünftigen Betreuer auf die bestehenden Gruppen verteilt, um Erfahrungen im Umgang mit

Kindern zu sammeln. Der entsprechenden Jugendleiter-Lehrgang wurde im Laufe des letzten Jahres ebenfalls besucht.

Nach fünfjähriger Amtszeit, zunächst als Stellvertreter und die letzten vier Jahre als Jugendfeuerwehrwart, übergab Manuel Hecker an der Hauptversammlung sein Amt in jüngere Hände. Als Nachfolger stellte sich einer seiner beiden Stellvertreter, Niclas Waibel, zur Wahl, die er erfolgreich gewann. Jonas Mittenzwei führt fortan das Amt als stellvertretender Jugendwart alleine weiter. Gregor Wipfler ehrte Manuel Hecker im Anschluss für sein überdurchschnittliches Engagement in der Jugendfeuerwehr. Der Gruppenleiter der Gruppe 1 wurde für mit der Ehrenmedaille der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg in Silber ausgezeichnet. Im weiteren Verlauf der Versammlung sahen die Gruppenleiter rückblickend auf das vergangene Jahr und die Veranstaltungen, die es mit sich brachte. Im Anschluss konnte man sich an der



traditionellen Saftbar noch austauschen und interessante Gespräche führen.

Nach zahlreichen Gruppen – und Gemeinschaftsdiensten folgte der Tag der Helfer. Auch am alljährlichen Fest der Wieslocher Hilfsorganisationen durfte die Jugendfeuerwehr natürlich nicht fehlen. Die Kinder und Jugendlichen halfen tatkräftig bei den Spül – und Ordnungsdiensten, sowie beim Betreuen der Spielstraße. Dass der Jugendfeuerwehr auch für 2015 das Geld nicht ausgeht, sorgten die Gruppenleiter am Abend mit der Blaulichtbar für Einkommen in der Jugendkasse. Geld, das für Veranstaltungen wie zum Beispiel Zeltlager oder Ausflüge verwendet wird.

Gerade mal eine Woche später veranstaltete die Jugendfeuerwehr Spechbach anlässlich ihres Jubiläums ein Kreiszeltlager, bei dem unsere Jugendfeuerwehr natürlich nicht fehlen durfte. Mit ca. 30 Kindern und Jugendlichen, sowie 13 Gruppenleitern verbrachten dort alle zusammen kurzweilige



Tage. Mit Stationsrallyes, Fußballspielen oder einfach Sitzen am Lagerfeuer kam der Spaß hierbei nicht zu kurz.

In den Sommerferien stand ein Ausflug in den Klettergarten auf dem Programm. Dort konnten die Kinder, wie auch die Gruppenleiter sich an unterschiedlich schwierigen Parcours versuchen und sich austoben. Mit einem gemeinsamen Abendessen auf dem Kletterplatz ging der Tag schließlich zu Ende.

Nach der Sommerpause sorgte das straffe Programm aus Gruppen – und Gemeinschaftsdiensten, sowie verschiedenen Sonderdiensten dafür, dass es keinem langweilig wurde. Am Winzerfest sperrten die Kinder den Bereich des Feuerwerks ab und auch das alljährliche Kürbisschnitzen von Gruppe 5 fand kurz vor Halloween statt. Die Kürbisse zierten pünktlich zum 31. Oktober das Vordach der Fahrzeughalle. Auch der Sanktmartinsumzug wurde von den jungen Feuerwehrleuten betreut. Gruppe 1 vervollständigte die Reihe ihrer Jugendfeuerwehrabzeichen mit dem erfolgreichen Ablegen der Jugendflamme 3. Dabei musste mit der Drehleiter eine Höhenrettung durchgeführt und eine verletzte Person erstversorgt werden. Im Anschluss folgte einen Theorieteil sowie eine von den Jugendlichen ausgearbeitete Präsentation. Mit einer großen Portion Stolz konnten Manuel Hecker und Marco Friz am Kameradschaftsabend Karl Bruder, Mario Bader, Stefan Mittenzwei, Timo Kahlig, Philipp Meudt, Vleart Loshay und Bertold Niemann an Jürgen Bodri und seine Einsatzmannschaft übergeben. Dabei wurde in feierlichem Rahmen auf die gemeinsamen zehn Jahre zurückgeblickt. In der Adventszeit war Wiesloch und Umgebung wieder von Nikoläusen belagert. Die Kostümierten Gruppenleiter, sowie einige ältere Jugendliche und aktive Einsatzmitglieder fuhren tagelang zu zahlreichen Familien, Schulen, Kindergärten, etc. um den Kindern als Nikolaus verkleidet eine Freude zu bereiten.



Der letzte Dienst im Jahr war dann die Weihnachtsfeier, den der gesamte Jugendfeuerwehr Wiesloch zum Schlittschuhfahren in die Eishalle ging. Im Anschluss konnte man im Jugendraum bei gutem Essen gemeinsam das Jahr abschließen. Danach gab es für alle Geschenke und weihnachtliche Glückwünsche seitens der Gruppenleiter. Die Führung der Jugendfeuerwehr möchte seinem Betreuerteam für die geleistete Arbeit im Jahr 2015 herzlich bedanken. Ohne engagierte Jugendgruppenleiter und Jugendgruppenleiterinnen könnte die Jugendfeuerwehr mit ihren über 50 Mitgliedern nicht bestehen. Ein Dankeschön gilt ebenso der Einsatzmannschaft, die die Jugend bei ihren zahlreichen Aktionen immer kräftig unterstützt. Nicht zu vergessen die Spender und Gönner der Jugendfeuerwehr, die wieder einmal mit Geld – und Sachspenden die Jugendfeuerwehr bedachten und auf die immer Verlass ist.

Danke Ihnen allen!

6. Alters- und Ehrenabteilung



Die Alters- und Ehrenabteilungen sind ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehren. Verdiente Feuerwehrkameraden wechseln meist im Alter von 65 Jahren aus der Einsatzmannschaft dorthin. Eine Reihe von Menschen, die sich um die Feuerwehr verdient gemacht haben. Auch im Unterkreis Wiesloch genießt die Seniorenarbeit einen besonderen Stellenwert. Unterkreisführer Jürgen Förderer und von Ehrenkommandant Dieter Maier aus Rettigheim, Obmann der Alters- und Ehrenabteilungen, veranstalten monatlich eine Zusammenkunft

an verschiedenen Orten des Unterkreises. Für den Jahresabschluss 2015 und Weihnachtsfeier wählten sie das Feuerwehrhaus Wiesloch. Gut versorgt vom Küchenteam der Feuerwehr Wiesloch wurden die verdienten Mitglieder auch durch zahlreiche Gewinne der Tombola beschert.

7. Fuhrpark und Technik



Löschgruppenfahrzeug, LF 20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

2015: 172 Einsätze, 1198 KM, 126,6 Betriebsstunden im Einsatz.

Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO₂
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter

2015: 115 Einsätze, 133 KM, 83,5 Betriebs-Std.



Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
 - Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät
- 2015: 124 Einsätze, 613 KM, 84,8 Betriebs-Std.

Rüstwagen, RW

Baujahr 2013

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
 - Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
 - Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölaufangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzug
- 2015: 64 Einsätze, 649 KM, 62,2 Betriebs-Std.





Vorausrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
 - Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte
- 2015: 73 Einsätze, 609 KM, 71,8 Betriebs-Std.

Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1989

- Besatzung: 1/5 (6 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Materialtransport
 - Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen
- 2015: 16 Einsätze, 195 KM, 30,9 Betriebs-Std.



Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz
 - Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
 - Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe
- 2015: 2 Einsätze, 25 KM, 12,8 Betriebs-Std.

Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Personen- und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers
- 2015: 48 Einsätze, 930 KM, 49,8 Betriebs-Std.





Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger, EL/VA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
 - Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen
- 2015: 16 Einsätze, 34 KM, 23,5 Betriebs-Std.

Kommadowagen, KDOW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
 - Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
 - Beladung: Einsatzliteratur, Feuerlöscher
- 2015: 30 Einsätze, 293 KM, 37,1 Betriebs-Std.



Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein **Mannschaftstransportwagen MTW 2** der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu fünf Einsätzen (55 KM, 14,8 Betriebs-Std.) herangezogen.
- Ein **Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8** der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1981. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht Bestandteil im regulären Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) kann es jedoch hinzugezogen werden – in 2015 war dies bei zwei Einsätzen der Fall.
- **Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16**, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

8. Weitere Aktivitäten/Ereignisse

Beim Berufe-Aktionstag zu Gast

Infostand der Freiwilligen Feuerwehr | Fragen zum Ehrenamt und der Ausbildung bei einer Berufsfeuerwehr beantwortet

Im Frühjahr nahm eine kleine Abordnung der Abteilung Wiesloch am Berufe-Aktionstag der Gerberschule teil. Den Schülern wurden am Vorausrüst/- und Einsatzleitwagen Fragen zur Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch und zu den Einstiegsmöglichkeiten bei einer Berufsfeuerwehr beantwortet.

Die Rathausstürmung am 14. Februar



Traditionell wird das Wieslocher Rathaus am Fastnachtssamstag von der KG Blau-Weiß und deren Verbündeten gestürmt. Während im letzten Jahr der oberste Dienstherr mit der Drehleiter aus dem Rathaus entführt wurde, unterstützen man in diesem Jahr das Rathaussteam gemeinsam mit dem Bauhof. Thema war – wie so oft – die finanzielle Lage unserer Stadt. Mit historischem Gerät sollte den Narren eindringlich vor Augen geführt werden, dass sich die Übernahme der Macht wirklich nicht lohnt. Zu diesem Zweck hatten wir das LF 16, Baujahr 1964, den GW-Dekon von 1989, die Handdruckspritze aus dem 19. Jahrhundert und die ebenfalls historische Handsirene aufgeboten. Auch die Uniformen entsprachen leider nicht ganz dem heutigen Stand. Der Bauhof steuerte seinen historischen Unimog aus dem Jahr 1981 bei, der immer noch treue Dienste leistet und an diesem Tag von unserem Gerätewart Dominik gesteuert wurde. Zwei alte Straßenkehrerwagen, sogenannte „Japaner“ von 1917, vervollständigten den „beklagenswerten“ Fuhrpark, der Mitleid generieren sollte. Über den Verlauf der (gelungenen) Aktion erhielten wir folgenden Bericht:

D'Feiawehr unn d' Rathausstürmung

*D'Rathausstürmung war sou schwer,
dank uns're schnelle Feiawehr!
Mi'm alde LF unn em Spritzewarre,
hewwe's g'habt net leicht die Narre!*

*Jürgen, Marco, Jochen, Gerhard,
hewwe gezeigt, dass es koon Wert hat,
sich mit de Städtler ozuleje,
denn des gibt Ärja unn koon Seje!*

*Die Strategie der annere Seit,
hot denne kaum e Sorg bereit!
Mit Taktik unn mit viel Geschick,
als Geheimwaff noch de Dominik
mi'm Unimog aus alde Daare,
ging's de Narre an de Kraare.*

*Es war e langes Hi- unn Her:
Fa die war's leicht, fa d'annere schwer.
Doch letschdlich hewwe sie ei'gelenkt
unn denne s'ganze Rathaus geschenkt.*

*Uff jeden Fall hot's Spaß gemacht!
Ma sieht sich next Johr an Fasnacht!*

Helau

Die zwee Meeschda
(Metzga unn Birja)

Vielfältige Aufgaben waren für die Feuerwehr zu bewältigen

Jahreshauptversammlung der Abteilungswehr Wiesloch | Einsatzzahlen wegen ausgebliebenem Unwetter leicht rückläufig

Fast 140 Männer, Frauen und Kinder engagierten sich 2014 in der Feuerwehrabteilung Wiesloch. Diese beeindruckenden Zahlen stellte Abteilungskommandant Jürgen Bodri auf der Jahreshauptversammlung 2014 der Kernstadtwehr und ihres Fördervereins vor. Hierzu durfte er die Mitglieder im vollbesetzten Lehrsaal der Feuerwache begrüßen. Besonders willkommen hieß er Bürgermeister Ludwig Sauer, den städtischen Fachgruppenleiter Jürgen Morlock, Stadtbrandmeister Peter Hecker, sowie die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer. Von den umliegenden Feuerwehren waren die Kommandanten Michael Milker (Werkfeuerwehr PZN), Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM) und Frank Eck (Feuerwehr Walldorf) zu Gast.



Bürgermeister Ludwig Sauer dankte den Feuerwehrleuten im Namen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats. „Zwar war das vergangene Jahr auf den Einsatzdienst bezogen nicht ganz so turbulent, dennoch waren wieder Alarme zu verzeichnen, die sehr einprägsam waren“, stellte Sauer fest. Er verwies auf den Brand im Hotel Mondial, bei dem sich das „Gesamtsystem der Feuerwehr und Rettungsdienste in unserer Stadt“ wieder einmal „voll und ganz bewährt“ hätte. 60 Gäste mussten beim nächtlichen Feuer im Juli zum Teil noch aus ihren Hotelzimmern gerettet

werden. Vor allem für die „kleinen Dinge“, die zusätzlich zum Einsatzdienst erledigt wurden, dankte der Bürgermeister. Stadtbrandmeister Peter Hecker verdeutlichte in seinen Grußworten den Stellenwert der Abteilung Wiesloch für die Gesamtwehr. Er zollte seinen Respekt für die Leistung der Frauen und Männer.

Nachdem man den verstorbenen Kameraden in einer Schweigeminute gedacht hatte, folgte der Jahresbericht für das abgelaufene Jahr. Jürgen Bodri stellte Zahlen und Fakten vor, sowie Momente und Erlebnisse, die sich in 2014 zugetragen haben. Die Zahl der Feuerwehrangehörigen in der Einsatzmannschaft hat sich demnach leicht auf 76 erhöht. Es kamen drei neue Mitglieder hinzu, ein Angehöriger schied bedauerlicher Weise durch beruflichen Wegzug aus. Besonders freute Bodri der Anschluss zweier junger Feuerwehrleute aus Wieslochs portugiesischer Partnerstadt Amarante. Antonio Azevedo und Nadine Lima kamen durch das Förderprogramm „The job of my life“ nach Wiesloch und absolvieren hier eine Berufsausbildung.

Im Jahr 1 nach dem Jubiläum durfte man sich keineswegs auf die faule Haut legen. 159 Einsätze, 45 Aus- und Fortbildungsdienste, sowie 25 Brandsicherheitswachdienste galten für die Einsatzabteilung per Jahresfrist zu absolvieren. Nicht selten während Zeiten, zu denen die „Normalbürger“ ihre Nachtruhe genießen oder entspannt ihrem Freizeitvergnügen nachgehen konnten. Die Mehrzahl aller Einsätze entfiel 2014 auf die Kategorie „Technische Hilfeleistungen“. Hierzu zählen zum Beispiel Verkehrsunfälle oder Notfalltüröffnungen. Die restlichen Einsätze, die es zu bewältigen galt, waren auf Brände zurückzuführen (33%), Fehleinsätze (22%) und sonstige Einsätze, wie zum Beispiel Tierrettungen (1%). Von allen Einsatzorten entfielen rund 80 Prozent auf die Kernstadt selbst. Hauptsächlich riefen die Alarme die Feuerwehr während Werktagen auf den Plan. In 119 Fällen musste in diesem Zeitraum ausgerückt werden. Dabei fiel der Hauptanteil von fast 40 Prozent auf die Zeit zwischen 7 und 17 Uhr, also zur allgemeinen Arbeitszeit. Alle Zahlen und Fakten präsentiert die Feuerwehr zusammengefasst in ihrem kürzlich erschienenen Jahresbericht. Dieser steht ab sofort zum Download (Link) bereit.

Um für den Ernstfall bestmöglich vorbereitet zu sein, wurde in 45 Aus- und Fortbildungsdiensten trainiert. Über das ganze Jahr verteilt widmeten sich die Frauen und Männer den Themen ABC-Gefahrstoffe, Brandbekämpfung, sowie der Technischen Hilfe „allgemein“ und bei Verkehrsunfällen. Darüber hinaus wurden die Maschinisten für Löschfahrzeuge sowie Drehleiter und die Atemschutzgeräteträger geschult. Weil der Wieslocher Feuerwehr als Stützpunktwehr eine besondere Rolle zukommt, wurden ihre Sonderfahrzeuge bei der Ausbildung verschiedener Nachbarwehren aus dem Unterkreis herangezogen. Rüstwagen, Drehleiter und Tanklöschfahrzeug wurden in die jeweilige Standortausbildung integriert, um die Zusammenarbeit im Einsatzfall zu trainieren. Zusätzlich zum Einsatz- und Ausbildungsdienst sorgten die ehrenamtlichen Angehörigen für den Brandschutz bei 25 Veranstaltungen. Im Palatin Kulturzentrum und bei städtischen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Stadtfest und dem Winzerfest, kommen die Feuerwehrleute im Rahmen sogenannter Brandsicherheitswachdienste zum Einsatz.

Präventionsarbeit für Jung und Alt wurde innerhalb der Brandschutzerziehung geleistet. Hier durften bei 14 Terminen rund 250 Kinder und Jugendliche erfahren, was die Freiwillige Feuerwehr macht und welche Gefahren von Feuer und Rauch ausgehen. Senioren aus der Weinstadt wurden am Jahresende in ähnlicher Weise informiert.

Jugendfeuerwehrwart Manuel Hecker stellte in einem weiteren Tagesordnungspunkt die Arbeit des Nachwuchses vor. Sein zehnköpfiges Betreuerteam investierte in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen rund 450 Stunden. Die stolze Zahl von 59 Mitgliedern zeigt deutlich, wie das Angebot der Jugendfeuerwehr ankommt. Hecker wies darauf hin, dass im Laufe des Jahres 7 junge Feuerwehrleute die Einsatzmannschaft verstärken und ihre Jugendfeuerwehrlaufbahn damit beenden werden.

Nach der Entlastung der Fördervereinskasse und einem kurzen Ausblick auf das aktuelle Jahr konnte Abteilungskommandant Jürgen Bodri die Jahreshauptversammlung beschließen und zur gemeinsamen Zusammenkunft im Anschluss einladen.

Bundesverdienstkreuz für Gerhard Herrmann

Feuerwehr mit Abordnung auf der Verleihungszeremonie | Gemeinsames Geschenk der Wieslocher Hilfsorganisationen überreicht

Im Frühjahr erhielt Gerhard Herrmann, der Ehrenvorsitzende des DRK-Ortsvereins Wiesloch, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Er wurde hiermit für sein vielfältiges soziales und bürgerschaftliches Engagement geehrt.



Mit einer Abordnung würdigte die Feuerwehr Wiesloch das Wirken von Gerhard Herrmann. Gemeinsame Berührungspunkte mit der Feuerwehr gibt es in seiner schon seit Jahrzehnten andauernden DRK-Karriere einige. So ist Gerhard einer der Initiatoren des seit 1979 jährlich durchgeführten „Tag der Helfer“, dem gemeinsamen Tag der offenen Tür aller Wieslocher Hilfsorganisationen. Als Organisator zahlreicher Hilfstransporte nach Osteuropa konnte er durch seine unnachahmliche Art auch Feuerwehrleute als Helfer gewinnen. Ob im Einsatz oder bei

weniger kritischen Themen, mit Gerhard Herrmann kann man schon immer reibungslos zusammenarbeiten, er ist stets ein verlässlicher Partner.

Gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk Wiesloch-Walldorf und den Wieslocher Maltesern übergaben Stadtbrandmeister Peter Hecker und Abteilungskommandant Jürgen Bodri ein Präsent an den Geehrten, verbunden mit Wünschen für ein rastloses Rentnerdasein bei guter Gesundheit.

Zivilcourage ausgezeichnet

Doris Rennig aus Kraichtal wurde kürzlich im Rathaus geehrt - Ersthelfer kamen abgestürzter Person zur Hilfe

Hintergrund: Am 21. Januar 2015 wurde die Wieslocher Feuerwehr zu einer Personenrettung an den Leimbach in der Innenstadt gerufen. Zwei Ersthelfer kümmerten sich dort bereits um eine verletzte Person - darunter Thomas Hörner, Metzgermeister und Mitglied der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr. In der letzten Woche wurde die zweite Helferin, Doris Rennig, in einer kleinen Feierstunde für ihre Zivilcourage geehrt. Thomas Hörner lehnte diese besondere Ehrung für sich zwar dankend ab, wohnte der Ehrungszeremonie im Rathaus aber gerne bei. Hierzu ein Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung vom 30. März:

„Da gehst du jetzt runter und hilfst“

„Beistehen statt rumstehen“: Doris Rennig wurde für ihr mutiges Einschreiten am Leimbach geehrt

Wiesloch (hds) „Wir kommen oft und gerne nach Wiesloch zum Einkaufen“. Und so war Doris Rennig aus Kraichtal bei Bruchsal auch am 21. Januar dieses Jahres mit ihrem Mann unterwegs, als sie im Bereich der Torbrücke beobachten musste, wie ein Mann über die Brüstung stürzte und am Ufer des Leimbachs regungslos liegen blieb. „Für mich war sofort klar, da gehst du jetzt runter und hilfst“, schilderte sie jetzt bei einer kleinen Feierstunde im Rathaus der Weinstadt. Sie wurde im Rahmen der Aktion „Beistehen statt rumstehen“, einer Initiative der Kommunalen Kriminalprävention, an der der Rhein-Neckar-Kreis sowie die Städte Heidelberg und Mannheim beteiligt sind, geehrt. Die Aktion orientiert sich inhaltlich an der bundesweiten Kampagne „Tu Was“.



Obwohl, und dies wurde auch von der Feuerwehr bestätigt, fast 100 Schaulustige den Vorfall beobachtet hatten, war Doris Rennig die Einzige, die sofort die Initiative ergriff. „Es war kalt und der Mann, der dort lag, drohte zu unterkühlen“, berichtete sie. Sie kletterte an den Rand des Bachs, ein nicht ungefährliches Unterfangen, denn sie musste unter einer flachen Unterführung hindurch, um zu dem Verletzten zu gelangen. „Der junge Mann machte auf mich einen verwirrten und hilflosen Eindruck“, blickte sie zurück. Sie versorgte ihn mit einer Decke und wartete noch die Hilfsaktion der Feuerwehr ab, die den Verletzten dann mit einer speziellen Korbtrage bergen und in ein Krankenhaus einliefern konnte. Glücklicherweise erwiesen sich seine Verletzungen als nicht schwer.

Voll des Lobes waren Wieslochs Bürgermeister Ludwig Sauer, der Leiter des Polizeireviere Wiesloch, Uwe Schrötel, sowie der Geschäftsführer des Vereins Kommunale Kriminalprävention, Günther Bubenitschek. „Was Sie geleistet haben, ist keine Selbstverständlichkeit“, so der Tenor. Mit der Aktion „Beistehen statt rumstehen“ soll laut Bubenitschek der Gedanke der Solidarität und des Helfens gefördert werden. Gefordert sei nicht Heldentum. Vielmehr sollten Situationen erkannt und die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden. „Im speziellen Fall von Doris Rennig kam alles zusammen. Sie erkannte die Notlage, versicherte sich, dass die Rettungskräfte alarmiert waren, und begab sich unverzüglich zu dem Verletzten“, lobte der Kriminalhauptkommissar. Überreicht bekam sie Blumen, eine Urkunde und ein Päckchen mit Wiesloch-Talern. „Damit Sie wieder zu uns zum Einkaufen kommen und mit offenen Augen durch die Stadt gehen“, meinte Ludwig Sauer.

Schauübung auf Feuerwehrtag von Auto Wagner

Zuschauern wurde Können bei der Rettung nach Verkehrsunfällen demonstriert

Am 1. und 2. April lud der Wieslocher Volvo- und Ford-Partner Auto Wagner zum Feuerwehrtag in die Güterstraße ein. Neben Vertretern der umliegenden Feuerwehren galt die Veranstaltung aus Fachvorträgen und Demonstrationen auch der breiten Öffentlichkeit.

Die Wieslocher Abteilungsfeuerwehr demonstrierte ihr Können bei der Rettung nach Verkehrsunfällen am Donnerstagabend. In einer Schauübung zeigten die Frauen und Männer der Feuerwehr, wie sie eingeschlossene PKW-Insassen im Ernstfall befreien. Im vergangenen Jahr mussten die Einsatzkräfte bei neun schweren Unfällen in und um Wiesloch sowie auf der nahen A6 tätig werden. Oberstes Ziel der Retter ist es, verunglückte Personen bis spätestens eine Stunde nach dem Unfallereignis in die Klinik einzuliefern. Zwischen der Ankunft der Hilfskräfte und dem Abtransport von Verletzten in umliegende Kliniken bleiben der Feuerwehr für die eigentliche Rettung durchschnittlich 20 Minuten. Wie die Übung anschaulich darlegte, bedarf es hierzu einem Mix aus moderner Rettungstechnik und einstudierten Abläufen. Dabei ist reibungslose Hand-in-Hand-Arbeit zwischen allen beteiligten Hilfsorganisationen gefragt.

Zur Übung auf dem Ausstellungsgelände von Auto Wagner fuhr die Feuerwehr mit Einsatzleitwagen, Löschgruppenfahrzeug und Rüstwagen heran. Angeführt wurden sie von einem modernen Demonstrationsfahrzeug von Volvo. Auf der Freifläche waren zwei Schrottfahrzeuge in einer Art Frontalzusammenstoß hergerichtet, wie es bei Unfällen auf Landstraßen nicht selten der Fall ist. Nach dem Absitzen von den Fahrzeugen, ging denn alles ganz rasch seinen Weg. Ein Teil der Mannschaft sicherte die beiden Wagen, weitere Kräfte begannen derweil zügig aber behutsam eine Öffnung zu den Insassen zu schaffen. Weitere Feuerwehrleute legten die notwendigen Gerätschaften bereit oder kümmerten sich um die Erstversorgung der „verletzten“ Fahrer. Rauenbergs Abteilungskommandant Julian Haupt stellte sich als Fahrer eines Fahrzeugs zur Verfügung.



Vom stellvertretenden Abteilungskommandanten Michael Roth wurde die Szenerie für die zahlreichen Zuschauer moderiert. Er erklärte Schritt für Schritt der Rettungsmaßnahmen und wies auf dabei auf die besonderen Herausforderungen für die Wehr hin. In modernen Fahrzeugen gestalten der Feuerwehr verschiedene Systeme das Leben nicht immer leicht. Höherfeste Stähle, zahlreiche Airbags oder alternative Antriebe zählen hierzu. „Mit all diesen Herausforderungen müssen unsere Kräfte umgehen können. Was Fahrzeuginsassen bei einem Unfall schützen soll, kann während der Rettung zum Teil hinderlich werden“, erläuterte Michael Roth. Lautes Knacken und Knattern der Hydraulik-Aggregate begleitete die Befreiung der beiden Wageninsassen. Tür für Tür wurde von den beiden Fahrzeugen abgetrennt. Auf der einen Seite sorgte ein Hydraulikzylinder nun für den benötigten Platz zur Befreiung des Verunfallten. Beim zweiten Wagen sorgte das Zusammenspiel der schweren Rettungsschere und des Spreizers zunächst für Beinfreiheit und anschließend für das sichere Abtrennen des Fahrzeugdachs. Keine 20 Minuten nach der Ankunft war das Übungsziel der Rettung somit erreicht. Großer Applaus brandete auf dem Gelände auf. Michael Roth bedankte sich bei Ulrike Aull, Geschäftsführerin von Auto Wagner, für die Übungsmöglichkeit im Rahmen des Feuerwehrtages.

Schönes Ambiente an der Osterfeier



Im April lud die traditionelle Osterfeier im Wieslocher Feuerwehrhaus die Aktiven und deren Familien zum gemeinsamen Verweilen und Schlemmen ein. Zunächst war mittags bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen genügend Zeit, sich auszutauschen während die Jüngsten sich in der Spielecke vergnügen konnten. Am Abend verköstigte die neue Küchenmannschaft die Gäste mit einem reichhaltigen Büffet.

So gestaltete sich der Tag zu einem angemessenen Einklang auf das bevorstehende Osterfest. Glücklicherweise störte kein Einsatz die Familienfeier.

Team der Feuerwehr beim Stadtlauf am Start Die vier Teilnehmer der Abteilungwehr schlugen sich beim Lauf über 10 Kilometer beachtlich

Am 20. April nahm ein vierköpfiges Team der Feuerwehr am diesjährigen Stadtlauf der TSG Wiesloch teil. Thomas Mantz, Jonas Mittenzwei, Isabelle und Markus Penninger schlugen sich bei strahlendem Sonnenschein und sporadisch auftretendem Gegenwind beachtlich. Unter dem Applaus zahlreicher Zuschauer kamen sie mit Zeiten zwischen 50:27 und 1:11:35 im Waldstation an.



Volles Haus beim Tag der Helfer Großer Besucherandrang an beiden Festtagen | Cool Breeze heizte am Samstagabend ein

Auf einen erfolgreichen Tag der Helfer blicken die Angehörigen der Feuerwehr und der weiteren beteiligten Hilfsorganisationen zurück. Fast durchgängig herrschte dichter Andrang entlang der Festmeile. Besonders bei den Vorführungen musste schnell sein, wer einen Blick aus der vordersten Reihe ergattern wollte. Am Samstagabend sorgte die Band Cool Breeze für ausgelassene Stimmung in der Fahrzeughalle der Feuerwehr. Bis auf den letzten Platz war alles besetzt. Auch das Wetter meinte es mit den Besuchern und Veranstaltern gut, die Sonne zeigte sich häufig.



Herzliche Glückwünsche zum 90. Geburtstag Delegation der Feuerwehr besuchte Ehrenmitglied Adolf Löffelmann

Am Samstag, den 13. Juni, konnte Alterskamerad Adolf Löffelmann seinen 90. Geburtstag feiern. Eine Abordnung der Stadt- und Abteilungwehr mit Stadtbrandmeister Peter Hecker, Abteilungskommandant Jürgen Bodri, den Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer, den Zugführern Karlheinz Schweinfurth und Ludwig Sauer sowie dem Verantwortlichen für das alte LF 16, Gerhard Kirschenlohr, besuchte den Jubilar und überbrachte ihm ein Präsent. Der Jubilar ist der Wieslocher Feuerwehr bereits im Jahr 1959 beigetreten. Er bekleidete 19 Jahre lang das verantwortungsvolle Amt des Gerätewarts und sorgte dafür, dass die Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände stets in einsatzbereitem Zustand waren. Er hütete, reinigte und wartete die Einsatzwagen dabei immer so, als wären sie sein Eigentum. Oft wurde er dabei von seiner ganzen Familie unterstützt. Er übernahm jedoch nicht nur für die Gerätschaften Verantwortung, sondern stellte sich als Gruppenführer auch



Führungsaufgaben innerhalb der Wehr und der angegliederten Katastropheschutzeinheit des Bundes. Neben mehreren Auszeichnungen auf Kreis- und Landesebene, zuletzt im Jahr 2010 die Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar-Kreis, erhielt er bereits als höchste Auszeichnung der Wieslocher Feuerwehr deren Ehrenmitgliedschaft. Zur besonderen Freude von Adolf Löffelmann hatte die Abordnung das alte LF 16 mitgebracht. Auch der guten Pflege des Jubilars ist es zu verdanken, dass das alte Feuerwehrfahrzeug trotz seiner 51 Jahre noch überaus gut dasteht. Adolf Löffelmann lud seine Feuerwehrkameraden zu einem leckeren Abendessen ein.

**Benefizspiel für das Hospiz Agape unterstützt
Mit 13:0 besiegte der SV Sandhausen die Wiesloch-Auswahl**



Mit einer eigenen Mannschaft hat auch die Feuerwehr das Benefiz-Fußballspiel zugunsten des Hospiz Agape unterstützt. Die Helfer beteiligten sich zwar nicht auf dem Rasen, sorgten aber für den reibungslosen Ablauf vor dem Spiel. Sie wiesen den zahlreichen Zuschauern die Parkplätze in der Parkstraße sowie auf dem Festplatz an der Eisweinhalle zu. Mit 13:0 besiegte der SV Sandhausen im Anschluss die Wiesloch-Auswahl im Waldstadion. Am Rande des Spiels konnte man sogar einen Schnappschuss mit der Fußball-Legende Diego Armando Maradona ergattern. Dabei handelte es sich um einen aus Funk und Fernsehen bekannten Doppelgänger des Weltfußballers.

Teilnahme am Oldtimertreffen in Kaiserslautern

Aus Anlass des 60-jährigen Jubiläums der Berufsfeuerwehr Kaiserslautern fand am Samstag, den 20. Juni 2015, ein großes Oldtimertreffen statt. Im Rahmen der etablierten und überregional bekannten Veranstaltung "Kaiserslautern Classics" - einer großen Oldtimerausstellung in der Innenstadt mit authentischem Rahmenprogramm – lag der Schwerpunkt dieses Mal bei historischen Feuerwehrfahrzeugen aus verschiedenen Epochen. Auch unser altes LF 16 durfte bei dieser #Veranstaltung nicht fehlen. Wie üblich bereiteten weder die Anfahrt, noch die Rückfahrt unserem Oldie aus dem Jahre 1964 irgendwelche Probleme. Die Feuerwehrfahrzeuge aus mehreren Bundesländern boten den zahlreichen Besuchern ein imposantes Bild.



Feuerwehr im Tierschutz-Einsatz



Mit der Drehleiter unterstützte man im vergangenen Jahr die Beringung dreier Jungstörche im Tierpark Malsch. Die drei angerückten ehrenamtlichen Helfer der Feuerwehr unterstützen diese Aktion gerne.

Mit Hilfe der Drehleiter wurde das hochgelegene Nest angefahren und die noch nicht flugfähigen Jungtiere mit einem Ring versehen. Da sich die Jungvögel bei Gefahr tot stellen, ließen sie die Prozedur regungslos über sich ergehen, während der Altstorch aufgeregt einige Male das Nest umkreiste und von einem nahe

gelegenen Baum das Geschehen verfolgte. Nach Beendigung der Störung kehrte er rasch zum Nest zurück. Die Nummern der angebrachten Ringe werden an die Vogelwarte Radolfzell gemeldet in der die Population der Störche überwacht wird.

Brandschutzerziehung freut sich großer Beliebtheit

Mehr als 250 Kinder und Jugendliche kommen jährlich für einen Vormittag zur Brandschutzerziehung bei der Feuerwehr

Wie wichtig die Brandschutzerziehung für die Feuerwehr Wiesloch ist, verdeutlichen die Zahlen: Im vergangenen Jahr wurden an mehr als einem Dutzend Terminen 253 Kinder und Jugendliche im Feuerwehrhaus begrüßt, darunter vorrangig Schulklassen und Kindergartengruppen. Da die Besuche immer während der regulären Arbeitszeit stattfinden, ist es für die Ehrenamtlichen nicht einfach, allen Anfragen zeitnah nachzukommen. Melanie Kutning, in Wiesloch für diesen Bereich zuständig, erfährt

hier Hilfe von verschiedenen Kameraden der Einsatzmannschaft. Die Begeisterung der jungen Gäste und die Gewissheit, einen wichtigen Beitrag zur Prävention, möglicherweise auch zur Nachwuchsgewinnung geleistet zu haben, macht den zeitlichen Aufwand allemal wett. Nicht selten ist ein solcher Termin die Grundlage für eine spätere „Feuerwehrkarriere“, die in der Jugendfeuerwehr ihren Anfang nimmt.

Kürzlich war eine fünfte Klasse des Ottheinrich Gymnasiums Wiesloch bei der Feuerwehr zu Gast. Hier ein Erlebnisbericht der Schulklasse:

Freiwillige Feuerwehr (Besuch 5e)

Am 20.05.2015 beruchte die Klasse 5e des OHGW die Freiwillige Feuerwehr Wiesloch mit den Lehrerinnen Fr. Stangl und Fr. Ohr. Zwei Mitarbeiter der Feuerwehr nahmen uns in Empfang. Am Anfang haben wir unser Wissen und wichtige Regeln für die Einsätze der Feuerwehr besprochen. Ein Mitarbeiter zog die komplette Uniform an und wir durften ihn genau anschauen.



Danach wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe von einem Mitarbeiter herumgeführt. Wir durften in ein Feuerwehrauto einsteigen, waren in der Funkzentrale und konnten sogar in die Atemschtzwerkstatt. Das war für die Klasse 5e und die zwei Lehrerinnen ein tolles Erlebnis.

Berichterstatterinnen: Paula und Rieke (Ottheinrich Gymnasium Wiesloch)

Zum 60. Geburtstag von Ehrenkommandant Gerolf Sauer Feuerwehrmann, Unternehmer und Lokalpolitiker feierte vergangene Woche seinen Ehrentag

Im Juli feierte Gerolf Sauer, Glasermeister und langjähriges Mitglied der Wieslocher Feuerwehr, seinen 60. Geburtstag. Zahlreiche Angehörige der Abteilungsfeuerwehr wohnten seiner Geburtstagsfeier auf dem Firmengelände der Glaserei bei. Stadtbrandmeister Peter Hecker überbrachte die besten Glückwünsche der Gesamtfeuerwehr. Abteilungskommandant Jürgen Bodri überreichte im Namen der Kernstadtabteilung einen Präsentkorb.

In eine Feuerwehrfamilie geboren, gehörte Gerolf Sauer bereits im Jahr 1967 zu den Gründungsmitgliedern der Wieslocher Jugendfeuerwehr. Seit dieser Zeit durchlief der Jubilar sämtliche Feuerwehrlehrgänge auf Stadt-, Kreis und Landesebene. Hierzu zählen unter anderem der Ausbilderlehrgang für die Grund- und die Truppführerausbildung, die Ausbildung zum Gruppen- und zum Zugführer sowie zum Führer von Einheiten über Zugstärke.

Bereits in jungen Jahren übernahm Gerolf Sauer Führungsverantwortung und gehörte ab 1977 dem Abteilungsausschuss, im Jahr darauf dem Feuerwehrausschuss der Gesamtfeuerwehr Wiesloch an. Als stellvertretender Abteilungskommandant fungierte er zwischen 1982 und 1997. Im gleichen Jahr wählten ihn die Mitglieder in das Amt des Abteilungskommandanten, welches er bis zum Jahr 2002 bekleidete. Dem nicht genug, übernahm Gerolf Sauer 2000 als Stadtbrandmeister die Führung der Gesamtfeuerwehr.



Er leitete die Geschicke während des Übergangs von der ehrenamtlichen hin zur hauptamtlichen Leitung ab dem Jahr 2002. Für seine vielfältigen und langjährigen Verdienste um das Feuerlöschwesen erhielt Hauptbrandmeister Gerolf Sauer im Jahr 2009 die Landesehrung für 40-jährige Mitgliedschaft und wurde zum Ehrenkommandanten der Gesamtfeuerwehr Wiesloch ernannt. In die Zeit seines Wirkens fielen unter anderem die Mitwirkung beim Projekt „Neubau der Rettungswache“, die Beschaffung zahlreicher Einsatzfahrzeuge sowie die Gründung des Umweltschutzzuges mit der Nachbarwehr aus Rauenberg. Als Unternehmer verlieh ihm die Feuerwehr das Siegel „Partner der Feuerwehr“. Denn nicht nur sich selbst, auch seine Mitarbeiter stellt Gerolf Sauer bis heute für den Einsatzdienst frei. Als ehemaliger Stadt- und aktueller Kreistrat sind ihm besonders die Belange der Hilfs- und Rettungsdienste ein großes Anliegen.

nur sich selbst, auch seine Mitarbeiter stellt Gerolf Sauer bis heute für den Einsatzdienst frei. Als ehemaliger Stadt- und aktueller Kreistrat sind ihm besonders die Belange der Hilfs- und Rettungsdienste ein großes Anliegen.

Die gesamte Feuerwehr Wiesloch schließt sich den zahlreichen Glückwünschen an und wünscht Gerolf Sauer alles Gute für die Zukunft - vor allem beste Gesundheit und, als junger Großvater, viel Freude mit seinem Enkelsohn.

Mit 75 noch kein bisschen müde Ehrenkommandant Rainer Kircher feierte am Wochenende seinen Geburtstag

Am 8. August feierte Ehrenkommandant Rainer Kircher seinen 75. Geburtstag. Keine Frage, dass zu seinem Geburtstagsempfang auch viele Wegbegleiter aus der Feuerwehr eingeladen waren. Besonders freute es den Jubilar, dass neben der Stadtkapelle Wiesloch, auch der Spielmannszug der Walldorfer Feuerwehr aufspielte. Seine Verdienste um die Feuerwehr wurden von Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, Unterkreisführer Jürgen Förderer und Walldorfs Feuerwehrkommandant Frank Eck gewürdigt.



Rainer Kircher trat 1953 in die Wieslocher Feuerwehr ein und besuchte nach und nach sämtliche Lehrgänge, die ein ehrenamtlicher Feuerwehrangehöriger durchlaufen kann. Im Jahr 1967 gründete er unsere Jugendfeuerwehr, die er 25 Jahre lang leitete. 4 Jahre lang fungierte er darüber hinaus als Kreisjugendfeuerwehrwart des damaligen Landkreises Heidelberg und führte unter anderem den Kreisjugendfeuerwehrtag ein. Stellvertretender Abteilungs- und Gesamtkommandant waren Zwischenstationen bevor der 1982 zum Abteilungscommandanten und 1988 zum Gesamtkommandanten gewählt wurde. Bis zum Jahr 2000 bekleidete er dieses Amt. Es folgte die Ernennung zum Ehrenkommandanten. Von 1988 bis 1996 war er Unterkreisführer des Mittelbereichs Wiesloch.

In all diesen Funktionen waren ihm stets die Menschen in der Feuerwehr besonders wichtig. Durch intensive Nachwuchsarbeit fanden Generationen von jungen Menschen den Weg zur Feuerwehr. Einige machten später das Hobby sogar zum Beruf, was Rainer Kircher besonders freute. Mit der Übertragung von Aufgaben und Verantwortung band er junge Leute in die Entscheidungen mit ein, wobei er diesen einen großen Vertrauensvorschuss entgegenbrachte. Der Zusammenarbeit innerhalb der Wehr, aber auch mit anderen Feuerwehren und Hilfsorganisationen galt sein Augenmerk. So rief er den Tag der Helfer ins Leben, bei dem sich alljährlich alle Wieslocher Hilfsorganisationen und die Polizei gemeinsam präsentieren. Kein Konkurrenzdenken, sondern gemeinsames Agieren zum Wohle der Bürgerschaft war die klare Ansage. So knüpfte er ein enges Netzwerk, was sich auch bei den Floriansgesprächen zeigte, zu denen bekannte Feuerwehrfunktionäre anreisten, um über aktuelle Themen zu referieren. Auch beim gemeinsamen Gefahrgutzug mit der Feuerwehr Rauenberg setzte er auf die Zusammenarbeit zweier Feuerwehren, um die schwierigen Aufgaben partnerschaftlich zu tragen, frei nach dem Motto „geteilte Last ist halbe Last“.

Gerade am Beispiel „Gefahrgutzug“ wird klar, dass die Feuerwehr mit dem technischen Fortschritt einen gewaltigen Wandel durchlaufen hat: Neue Herausforderungen kamen hinzu, die Ausrüstung musste dem Standhalten und entsprechende Antworten geben. Auch hier war es Rainer Kircher, der sich immer, oft auch mit unkonventionellen Ideen einbrachte und gerne auch über den Tellerrand hinausblickte. „Mit den Augen darf man immer etwas mitnehmen“, lautete seine Devise. Die Wieslocher Feuerwehr durchlebte unter seiner Ägide diesen gewaltigen Wandel: Gerätewagen-Gefahrgut, Rüstwagen, Einsatzleitwagen, Drehleiter, Tanklöschfahrzeug mit Schaummitteltank waren die Anker im Fuhrpark; Atemschutz, Vollschutzanzüge, zweckmäßige Einsatzrüstung in der Schutzkleidung, Funktechnik bei der Alarmierung. Dass dieses alles auch Geld kostete, das oft nicht vorhanden war, war ihm bewusst. Daher machte er sich auch Gedanken über die Finanzierung und behielt immer das Machbare im Blick. Auch hier setzte er auf Zusammenarbeit mit anderen und multifunktionale Nutzungen.

Als er sich im Jahre 2000 aus dem Einsatzdienst zurückzog, sprach es auch für ihn, dass er sich nicht ungefragt in die Arbeit seiner Nachfolger einmischte, sondern stets auf Zuruf zur Verfügung stand. So auch, als es darum ging, dass 150-jährige Jubiläum der Wieslocher Feuerwehr zu organisieren. Hier übernahm er einzelne Teile des Festreigens eigenständig wie das würdevolle Totengedenken auf dem Hauptfriedhof, das famose Konzert der Letzenbergstare in der evangelischen Stadtkirche und die Baumpflanzung beim Jugendzentrum. Bei allen anderen Aktionen stand er ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite und stellte wichtige Kontakte her.

Kein Wunder, dass ihm der Innenminister des Landes Baden-Württemberg beim Festbankett die Ehrenmedaille des Landesfeuerwehrverbands überreichte. In den Jahren zuvor wurde sein Wirken bereits mit sämtlichen Feuerwehrauszeichnungen von Kreis, Land und Bund gewürdigt. Doch auch mit dem Bundesverdienstkreuz und der Bürgermedaille der Großen Kreisstadt Wiesloch fand sein Wirken für unsere Feuerwehr eine verdiente Auszeichnung.

Wir wünschen unserem Ehrenkommandanten auch auf diesem Weg noch einmal alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

Großzügige Spende an den Förderverein der Feuerwehr

Gerolf und Ludwig Sauer übergaben 1500 Euro für die Traditionspflege



Eine Spende an den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr übergaben im Sommer Gerolf und Ludwig Sauer. Aus Anlass ihres runden bzw. halbrunden Geburtstags hatten Beide zum „Werkstattfest“ eingeladen und an Stelle von Geschenken um eine Spende für die Feuerwehr gebeten. Den stattlichen Betrag, der dabei zusammenkam, hatten sie auf 1.500,- € aufgerundet. Jürgen Bodri, der den Betrag gemeinsam mit Thomas Hörner und Matthias Eberle entgegennahm, bedankte sich im Namen des Fördervereins, der die Ausrichtung des Festes tatkräftig unterstützt hatte. Der Betrag

soll für die Traditionspflege der Feuerwehr verwendet werden. So unterhält der Förderverein das alte Löschgruppenfahrzeug aus dem Jahr 1964. Einige junge Aktive restaurierten darüber hinaus eine alte Handdruckspritze sowie einen ebenfalls historischen Hydrantenwagen. Ein besonderes Dankeschön geht an die Gäste des Werkstattfestes, die diese Spende durch ihre großzügigen Geschenke ermöglicht haben.

Feuerwehr gratulierte Dirk Elkemann zur Oberbürgermeisterwahl Spontane Wahlparty von und mit Dirk Elkemann im Wieslocher Feuerwehrhaus

Zahlreiche Wieslocherinnen und Wieslocher beglückwünschten den frisch gewählten Oberbürgermeister Dirk Elkemann bei seiner Wahlparty im Feuerwehrhaus. Diesen Ort hatte der amtierende Schwetzingener Bürgermeister für die Zusammenkunft nach der Wahl ausgewählt.



Unter Begleitung zahlreicher Unterstützer traf Dirk Elkemann rund zwei Stunden nach Ende der Wahl bei der Feuerwehr ein. Eine große Menschentraube ließ es sich nicht nehmen, das kommende Stadtoberhaupt unter Beifall willkommen zu heißen und auf den Wahlerfolg anzustoßen. Die Feuerwehr gratuliert dem nun „ersten Feuerwehrmann“ der Stadt zu seiner Wahl und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Feuerwehr bereits mehr als 200 Mal im Einsatz Ehrungen und Beförderungen auf dem Kameradschaftsabend der Kernstadt-Wehr

Abteilungskommandant Jürgen Bodri ließ die aktuelle Einsatzsituation beim Kameradschaftsabend der Wieslocher Feuerwehrabteilung nicht unerwähnt: „Nicht nur die aktuelle Flugzeug-Notlandung oder die Großbrände haben uns innerhalb der zurückliegenden 201 Einsätze in Atem gehalten: Auch unzählige Stunden in Aus- und Fortbildungen haben wir gemeinsam verbracht, wofür ich euch und euren Familien herzlich danken möchte.“

Mit Ihren Partnerinnen und Partnern waren die freiwilligen Feuerwehrleute aus der Kernstadt vergangenen Samstag in die PZN-Festhalle eingeladen. Denn ein Mal pro Jahr gilt es, verdiente



Mitglieder für ihr Engagement zu ehren, Beförderungen der Dienstgrade durchzuführen und gemeinsam sein Ehrenamt zu würdigen. Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung der Wehr gefolgt. Seitens der Stadtverwaltung waren dies Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, Bürgermeister Ludwig Sauer, Fachbereichsleiter Jürgen Morlock sowie Bauhofleiter Jürgen Ronellenfitsch. Der künftige OB Dirk Elkemann ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, der Feier beizuwohnen. Für die Alters- und Ehrenabteilung durften die beiden Ehrenkommandanten Rainer Kircher

und Gerolf Sauer, von Seiten der Werkfeuerwehren Orhan Bekyigit (HDM) und Michael Milker (PZN) begrüßt werden. Ihren Dank und ihre Anerkennung sprachen nach der Begrüßung OB Franz Schaidhammer, Unterkreisführer Jürgen Förderer und Stadtbrandmeister Peter Hecker in ihren

Grußworten aus. Unisono hoben sie das breit aufgestellte Engagement von Jung und Alt heraus – explizit auch das gesellschaftliche Wirken abseits des Einsatzdienstes.

Beim zentralen Bestandteil des Abends würdigte die Abteilungsführung um Jürgen Bodri und seine beiden Stellvertreter Eike Ottmann und Michael Roth das vielfältige Wirken einiger Mitglieder. So konnte zunächst die Jugendfeuerwehrgruppe 2 samt Betreuerteam zum Erreichen der Jugendleistungsspanne beglückwünscht werden. Die jungen Erwachsenen aus der ältesten Jugendgruppe nahmen in der Folge Abschied. Nach fast zehn Jahren im Nachwuchs der Wehr wurden sieben Mitglieder von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel in die Reihen der aktiven Wehr übergeben. Dort verstärken sie künftig die Einsatzmannschaft. Nach Absolvieren der entsprechenden Ausbildung wurden Patrick Bader, Jonas Mittenzwei, Jochen Ulmer und Niclas Waibel in den Dienstgrad Oberfeuerwehrmann befördert. Für Joachim Lauer und Sebastian Hodapp galt dies für den Rang Lösch- beziehungsweise Oberlöschmeister. Hauptlöschmeister darf sich künftig Andreas Münch nennen.

Für ihr 15-jähriges Mitwirken in der Wehr sprach man Gerhard Kirschenlohr und Joachim Lauer ein Dankeschön in Form einer Ehrung aus. Bereits seit 20 Jahren sind Florian Schweinfurth und Sven Ziefle in der Einsatzmannschaft aktiv. 25 Jahre zählt Jürgen Bodri zur Feuerwehr, der aus diesem Grund mit dem Ehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg bedacht wurde. Ludwig Sauer erhielt für seine 40-jährige Dienstzeit das Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold. Die während dieser Zeit erreichten Verdienste um das Feuerlöschwesen blieben nicht unerwähnt. Von Seiten des Kreisfeuerwehrverbands erhielt Rolf Krämer für seine langjährige Ausbildertätigkeit ebenso eine Würdigung.

Die Wehr ließ es sich am Ende des offiziellen Veranstaltungsteils nicht nehmen, eine weitere Person zu würdigen. Dem scheidenden Oberbürgermeister Franz Schaidhammer wurde für seine 16-jährige Amtszeit als „oberstem Feuerwehrmann“ der Weinstadt gedankt. Dabei erzählte Kommandant Bodri einige Anekdoten aus der gemeinsamen Zeit, in die zahlreiche Beschaffungen und personelle Veränderungen fielen. Erinnerungen an gemeinsame Einsätze bildeten den Höhepunkt der inoffiziellen Verabschiedung.

Im Anschluss an den Ehrungsabend verbrachte die Feuerwehrfamilie kurzweilige Stunden, begleitet durch verschiedene Darbietungen einer Gruppe junger Feuerwehrleute. Die „Darsteller“ sorgten mit ihrem Programm für zahlreiche Lacher und tobenden Applaus. Sie führten einen aufwendig gedrehten Videoeinspieler, Schautänze und eine komödiantische Preisverleihung vor.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Werkfeuerwehr PZN für die logistische Unterstützung des Abends, der Programmgruppe für das Einheizen der Stimmung sowie der Küchengemeinschaft für das Ausschmücken des Festsaals.

Jugendfeuerwehr unterstützt die Kriegsgräbersammlung

Anlässlich des Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft fand am Volkstrauertag auch auf dem Wieslocher Hauptfriedhof eine Gedenkfeier statt. Die Veranstaltung stand unter dem besonderen Eindruck der furchtbaren Terroranschläge in Paris. Traditionell führt der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge an diesem und den vorangehenden Tagen eine Sammlung zum Erhalt der Kriegsgräber auf der ganzen Welt durch.



Auf Bitten des Beauftragten des Volksbundes, Herrn Peter Grolig, führten drei Jungfeuerwehrmänner im Rahmen der Gedenkfeier die Sammlung durch. Gerne unterstützen die Jugendlichen das Engagement von Herrn Grolig, der nicht nur seit 45 Jahren die Gedenkfeier und die Veranstaltung organisiert, sondern während seiner aktiven Dienstzeit im Rathaus auch für das Feuerlöschwesen zuständig war. Unser Bild zeigt die Jugendlichen mit Herrn Peter Grolig und Bürgermeister Ludwig Sauer.

Volksbank Kraichgau Wiesloch – Sinsheim überreichte 35.000 Euro an Freiwillige Feuerwehren im Geschäftsgebiet

Zur Spenden übergabe ein Bericht der Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim:

Wiesloch. Feuerwehren bestehen hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern, nur selten gibt es hauptamtliche Einsatzkräfte. Hinter den Worten „Retten, Löschen, Bergen und Schützen“ verbergen sich – oftmals auch gefährliche Einsätze – bei Bränden, Unfällen, Überschwemmungen und ähnlichen Ereignissen Hilfe zu leisten.

Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr ist in unserer Gesellschaft fast schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Selten fragt jemand, wer diese Freiwilligen eigentlich sind, die so oft ihre Freizeit opfern, um anderen Mitmenschen zu helfen, wenn Not am Mann ist.

Unser Ziel ist es, auch in Zukunft den Brandschutz und die Hilfeleistung nachhaltig zu fördern. Dafür ist die Erhaltung und Erneuerung von Gerätschaften notwendig und die permanente Weiterbildung der aktiven Kräfte sowie die Ausbildung der Jugend eine wesentliche Arbeit.

Jede Unterstützung, jede Spende zeigt eine Wertschätzung der Arbeit.

Andreas Böhler, Vorstandssprecher der Volksbank Kraichgau und Joachim Bride Leiter der Filialbank überreichten die Spenden von jeweils 5000€ an die sieben Vertreter der Feuerwehren im Geschäftsgebiet: Sinsheim, Angelbachtal, Bad Rappenau, Eppingen, Wiesloch, Leimen und Walldorf.



Eine weitere Drehleiter soll für große Kinderaugen sorgen Bücherregal durch Bücher Dörner GmbH zur Verfügung gestellt

Am Jahresende erhielt die Abteilungswehr Wiesloch eine Sachspende in Form einer kleinen hölzernen Drehleiter. Das Bücherregal im Wert von mehr als 500 Euro dient künftig zwei Aufgaben: Einerseits verschönert es den Floriansraum, in dem es die Feuerwehr-Fachliteratur ansprechend präsentiert. Andererseits kommt es bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen der Jugendfeuerwehr und der Einsatzmannschaft zur Verwendung, wenn Infostände über die Abteilungswehr selbst oder über spezifische Themen informieren. Die Wieslocher Feuerwehr erhofft sich dadurch noch mehr Zuspruch bei der Bevölkerungsinformation, wie zum Beispiel am Tag der Helfer und freut sich schon heute auf große Kinderaugen.



Bürgermeister Ludwig Sauer, Abteilungskommandant Jürgen Bodri und Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel bedankten sich bei der Übergabe bei Uwe Dörner, dem Geschäftsführer der Bücher Dörner GmbH.

Spende unterstützt Beschaffung einheitlicher Fleecebekleidung BierBörse Wiesloch übergab 400 Euro an den Förderverein der Abteilungswehr

Seit 2013 gilt in Baden-Württemberg das einheitliche Feuerwehrsignet in seiner modernen Form. Bereits damals bezuschusste der Förderverein der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch neue Poloshirts für die Aus- und Fortbildung, sowie für öffentlichkeitswirksame Auftritte der Mitglieder. Ende 2015 legte der Förderverein eine neue Aktion auf, die den Zuschuss von selbstbeschafften Fleece- und Softshell-Jacken zum Ziel hatte. Diese leichten Jacken sind ebenso einheitlich mit dem Signet versehen und können beispielsweise bei Brandsicherheitswachdiensten zum Einsatz kommen. Mit 400 Euro unterstützte nun die BierBörse Wiesloch dieses Vorhaben. Kürzlich übergab Geschäftsführer Frank Engelhardt die Geldspende an Abteilungskommandant Jürgen Bodri. "Wir möchten uns herzlich bedanken, dass durch diesen Betrag unsere Beschaffung eine Anschubfinanzierung erfährt", fasste Bodri bei der Spendenübergabe zusammen.



9. Impressum

Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch
Baiertaler Str. 2
69168 Wiesloch

Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit

Marco Friz und Patrick Bader sowie Abteilungskommandant Jürgen Bodri
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel)

Inhaltliche Verantwortung:

Abteilungskommandant

Jürgen Bodri

Holunderweg 29

69168 Wiesloch

E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Stv. Abteilungskommandanten

Eike Ottmann, Michael Roth

Bildquellen

Archiv Feuerwehr Wiesloch, Feuerwehr Rauenberg, Feuerwehr Malsch, Stadtverwaltung Wiesloch, Reinhold Hirth, H&B Pressebild Pfeifer, PR-Video, KircherPhoto, Karl-Heinz Pfeiffer, Presse-Heidelberg.de, Jan Braun

Alle Autoren auf einen Blick

Julian Haupt, Marco Friz, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei, Marcel Krahnemann, Thomas Hörner, Ludwig Sauer, Jürgen Bodri, Hans-Dieter Siegfried, Dagmar Becker.

Vielen Dank!

Am Ende unserer Ausführungen möchten wir uns herzlich für die vielschichtig Unterstützung bedanken. Jedes Jahr aufs Neue gibt es Menschen, die das ehrenamtliche Engagement zu schätzen wissen und es würdigen. Darüber hinaus erfährt die Abteilungswehr fortlaufend logistische Hilfe durch viele Gönner. Leider würde eine namentliche Nennung den Rahmen sprengen und einige Menschen unabsichtlich nicht erwähnen. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle auf einige Personen, Institutionen und Einrichtungen beschränken, die uns im besonderen Maße unterstützen. Allem voran sei den Mitgliedern der Abteilungswehr und ihren Angehörigen gedankt. Ohne Akzeptanz im Familien- und Freundeskreis wäre ein Ehrenamt wie die freiwillige Feuerwehr schlicht nicht leistbar. Außerdem danken wir den allen Hilfsorganisationen in und um Wiesloch, mit denen wir im Einsatz und in der Ausbildung zusammenarbeiten.

Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat haben stets ein Ohr für die Herausforderungen der Feuerwehr. Sie nehmen wahr, was es bedeutet, sich freiwillig und ehrenamtlich in den Dienst der Bürgerschaft zu stellen und Dinge zu leisten, für die andernorts Menschen Entgelt erhalten. Dem städtischen Bauhof sei gedankt. Werden die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz gebraucht, sind sie schnell zur Stelle. Auch für unsere Ausbildung können wir auf den Bauhof zurückkommen.

Den Arbeitgebern unserer Mitglieder sei ebenfalls ein großes Dankeschön gesagt. Ihre Bereitschaft, unsere Feuerwehrleute im Bedarfsfall freizustellen, ist Grundvoraussetzung für eine gesunde Tagesverfügbarkeit. Wir hoffen auch in Zukunft auf ein solch hohes Maß an Verständnis. Vielen Dank auch der Presse, die bereit ist, über unsere Arbeit zu berichten.

Wenn auch Sie helfen wollen, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an.

Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf eines unserer Konten:

Konto-Nr: 21245305 Volksbank Kraichgau, BLZ: 672 922 00
IBAN: DE48 6729 2200 0021 2453 05 | BIC: GENODE61WIE

Konto-Nr. 9200681 Sparkasse Heidelberg, BLZ: 672 500 20
IBAN: DE20 6725 0020 0009 2006 81 | BIC SOLADES1HDB

10. Weitere Bilder aus 2015

